



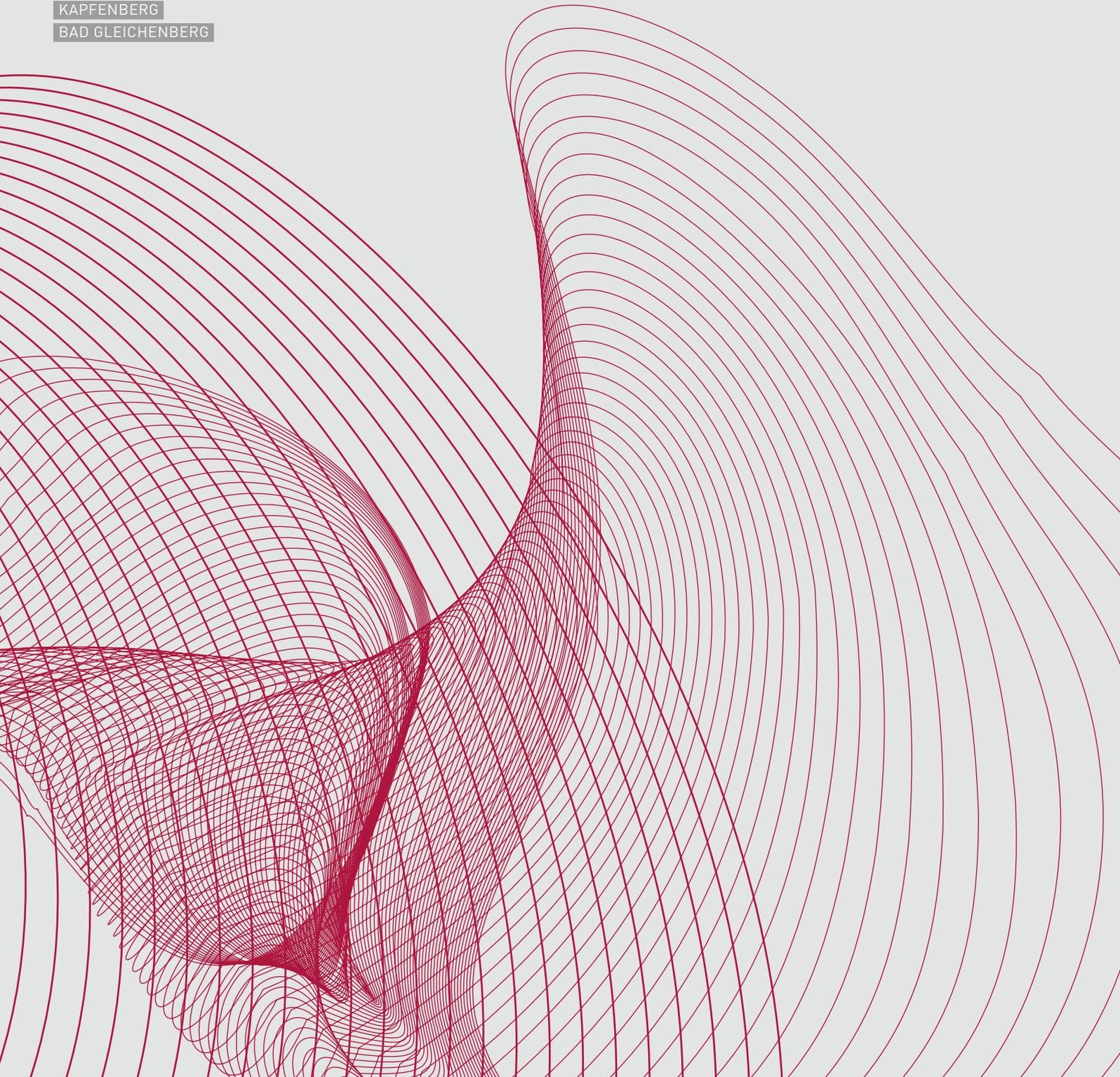
WISSENSBILANZ 2007/2008

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT
2007/2008

GRAZ

KAPFENBERG

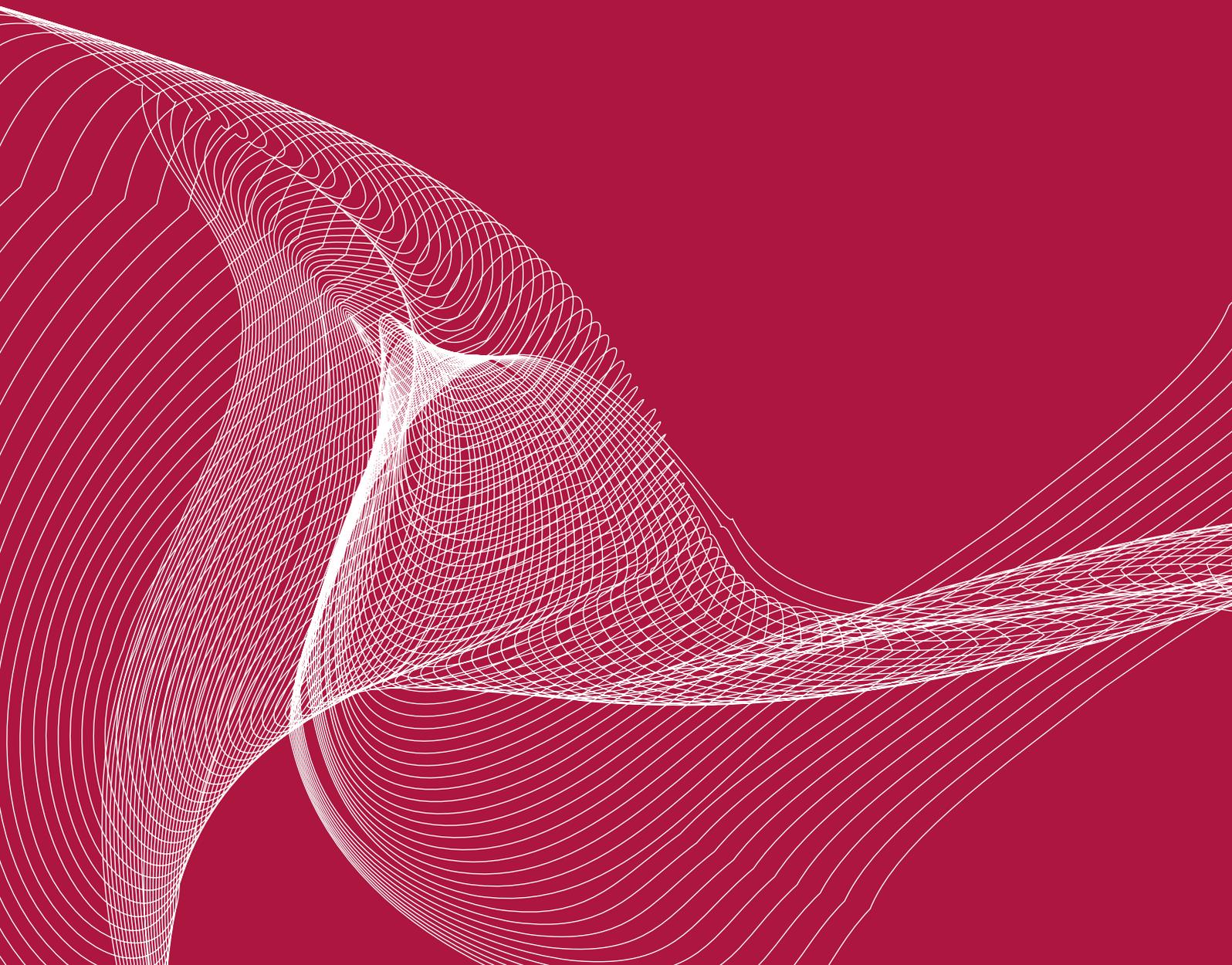
BAD GLEICHENBERG



—

WISSENSBILANZ 2007/2008

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT 2007/2008





INHALT

CONTENTS

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich
Mag. (FH) Sabina Paschek, MBA

Redaktion
Martin Pöllinger, Jenny Maier

Texte
Doris Kiendl-Wendner, Martin Pöllinger, Heimo Sandtner, Bettina Stadler,
Roswitha Wiedenhofer

Lektorat
Bettina Stadler

Layout-Konzept und Produktion
Manfred Terler

Übersetzung
by Prohammer

Druck
Bachernegg

IMPRINT

Responsible for content
Sabina Paschek

Editors
Martin Pöllinger, Jenny Maier

Texts
Doris Kiendl-Wendner, Martin Pöllinger, Heimo Sandtner, Bettina Stadler,
Roswitha Wiedenhofer

Proofreading
Bettina Stadler

Layout design and production
Manfred Terler

Translation
by Prohammer

Printed by
Bachernegg

WISSENSBILANZ INTELLECTUAL CAPITAL REPORT 2007/2008

04	Vorwörter <i>Forewords</i>
08	Einleitung <i>Introduction</i>
12	Das Wissensbilanzmodell der FH JOANNEUM <i>The FH JOANNEUM Intellectual Capital Reporting Model</i>
14	Intellektuelles Vermögen der FH JOANNEUM <i>Intellectual Capital of FH JOANNEUM</i>
14	Humankapital <i>Human Capital</i>
19	Strukturkapital <i>Structural Capital</i>
22	Beziehungskapital <i>Relational Capital</i>
26	Leistungsprozesse <i>Core Processes</i>
26	Lehre <i>Teaching</i>
34	Forschung und Entwicklung <i>Research & Development</i>
38	Weiterbildung <i>Continuing Education</i>
41	Bewertung und Reflexion <i>Assessment and Reflection</i>

– DIE WIRKLICH WICHTIGEN BILANZEN! THE CAPITAL THAT COUNTS



Das ist so eine Sache, mit den Bilanzen. Meistens ist das ja eher eine trockene Materie mit aneinandergereihten Zahlenkolonnen. So ist es etwa für die als GmbH organisierte Fachhochschule JOANNEUM selbstverständlich – weil auch eine klar gesetzlich reglementierte Aufgabe – die jährliche Darstellung der Vermögenswerte in der Finanzbilanz anzuführen. Die Publikation einer Wissensbilanz hingegen ist eine freiwillige Leistung, die jedoch in einer Welt, in der sich die Informationsgesellschaft immer mehr zur Wissensgesellschaft wandelt, für eine innovative und qualitativ hochstehende Fachhochschule ein „Muss“ geworden ist.

Gerade in einer Zeit, wo Unternehmens-Bilanzen, die rein die finanzielle Seite beleuchten, innerhalb eines Jahres reihenweise „zerbröseln“ sind und angeblich bestehende Milliardenwerte vernichtet wurden (ich spreche hier natürlich nicht von der FH JOANNEUM!), ist es mir wichtig, auf die Wissensbilanzen zu schauen. Denn das, was die Gesellschaft in Bildung und Einzelne in die Erweiterung ihres eigenen Horizonts investiert haben, kann nicht so schnell verloren gehen, wie Aktienkurse nach unten rasseln. Wissen und Bildung überdauern Krisen, entwickeln sich ständig fort und sind deshalb Werte, auf die wir gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten besonders achten müssen!

Die Wissensbilanz erhebt zwar auch Kennzahlen, allerdings eben in Form von intellektuellem Kapital. Und dabei stehen nicht der Geschäftserfolg im Mittelpunkt, sondern die MitarbeiterInnen als Menschen. Faktoren wie Wissen, Netzwerke, Flexibilität und Mobilität aller MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM spielen die Hauptrolle. Gerade dieser Umstand ist für mich als zuständige Bildungslandesrätin der Hauptgrund, diese freiwillige Bilanz zu fordern und zu fördern!

In der erst 10 Jahre jungen Geschichte der Erstellung von Wissensbilanzen in Österreich hat sich die Bedeutung dieses Instruments für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen manifestiert und wird von Jahr zu Jahr größer. Besonders freut mich daher auch der Umstand, dass die FH JOANNEUM als eine der ersten Fachhochschulen bereits seit dem Geschäftsjahr 2003/04 eine eigene Wissensbilanz publiziert und damit eine eindeutige Vorreiterrolle im Fachhochschulwesen einnimmt.

Financial reports are always something of a problem and generally take the form of dusty, dry documents full of endless columns of figures. FH JOANNEUM, which is organised as a private limited company, is also required to list its material assets every year in such a report. In contrast, the publication of an Intellectual Capital Report is a voluntary act – notwithstanding the fact that, as the information society increasingly develops into a knowledge society, publishing such a report has become vital for the reputation of an innovative, high-quality university of applied sciences.

At a time when corporate balance sheets devoted exclusively to financial assets are effectively evaporating one by one within the space of a year as billions of euros of capital go up in smoke (naturally, I am not talking about FH JOANNEUM here), I believe that it is important to consider the balance sheets that deal with intellectual capital, because investments made by society into education and by individuals into the broadening of their own horizons can never be lost as quickly as stock market prices can drop. Knowledge and education will outlast a crisis. They undergo continual development. Thus they are values to which we must pay special regard in times of economic uncertainty.

While the Intellectual Capital Report does list indicators, it does so in the form of intellectual capital – and on this level the most important thing is not financial success, but the people working for the company. Factors such as knowledge, networks, flexibility and the mobility of FH JOANNEUM employees are the most important issues here. As Styrian Minister for Education, I believe that this is the most important reason to demand and to support the creation of this voluntary balance sheet.

In the ten short years that Intellectual Capital Reports have been in use in Austria, their significance for universities, research facilities and businesses has become very clear and continues to increase from one year to the next. I therefore note with particular pleasure that FH JOANNEUM has been publishing its own Intellectual Capital Report since the financial year 2003/04. As one of the first universities of applied sciences to do so, it has assumed a pioneering role in this sector in Austria.

– DIE WIRKLICH WICHTIGEN BILANZEN! THE CAPITAL THAT COUNTS

Die ständige Weiterentwicklung der Wissensbilanz einerseits, um die Leistungen der FH JOANNEUM an verschiedene Zielgruppen zu kommunizieren und andererseits, um über ein Steuerungs- und Kontrollinstrument der drei wesentlichen Leistungsprozesse Lehre, F&E und Weiterbildung zu verfügen, ist mir daher ein großes Anliegen.

Mit der vorliegenden Wissensbilanz kann sich die FH JOANNEUM in der europäischen Bildungslandschaft klar positionieren und durch die strukturierte Darstellung der „Ressource Wissen“ im Sinne eines angewandten Wissensmanagements ihre Stellung als führende Fachhochschule Österreichs untermauern.

Deshalb ist die Wissensbilanz der FH JOANNEUM auch ein Lichtblick in einem düsteren Umfeld. Denn wenn unsere Wissensbilanzen anfangen würden, einzubrechen, müssten wir uns noch viel mehr Sorgen machen, als sie uns die Finanzbilanzen derzeit bereiten.

Ihre
Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath
Landesrätin für Jugend, Frauen, Familie und Bildung

For this reason, I believe that it is important for FH JOANNEUM to continue developing its Intellectual Capital Report: not only as a means of communicating its achievements to various target groups, but also as an instrument for managing and controlling the three crucial core processes of teaching, R&D and continuing education.

The present Intellectual Capital Report allows FH JOANNEUM to position itself unambiguously in Europe's educational sector. The structured presentation of knowledge as a resource represents an example of applied knowledge management and underscores the status of FH JOANNEUM as one of Austria's leading universities of applied sciences.

Thus the Intellectual Capital Report of FH JOANNEUM is a ray of light in a gloomy environment – because if our intellectual capital should begin to fall, we would have a far greater cause for concern than we do at the moment in the face of our financial reports.

Sincerely
Bettina Vollath
Styrian Minister for Youth, Women, Family and Education

LEISTUNGEN IN LEHRE, WEITERBILDUNG UND F&E ACHIEVEMENTS IN TEACHING, CONTINUING EDUCATION AND R&D



Viele Organisationen veröffentlichen in regelmäßigen Abständen Berichte über ihre Leistungen. Vor allem für Bildungseinrichtungen sind diese in Form von Wissensbilanzen von besonderer Bedeutung – verfolgen Bildungseinrichtungen doch primär den Zweck, Wissen zu vermitteln und dadurch zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beizutragen.

Wie soll jedoch das Wissen, das in einer Fachhochschule existiert, gemessen und „bilanziert“ werden? Die vorliegende Wissensbilanz beruht auf bestimmten Maßzahlen in Bezug auf Lehre, F&E sowie Weiterbildung. Zentrale Bedeutung kommt dabei dem „Humankapital“, das heißt, den mit der FH JOANNEUM verbundenen Menschen, zu. Betrachtet man die Lehre und Weiterbildung an der Fachhochschule, so sind „TrägerInnen des Wissens“ auf der „Input-Seite“ die haupt- und nebenberuflichen Lehrenden sowie auf der „Output-Seite“ die AbsolventInnen und die TeilnehmerInnen der Weiterbildungskurse. Betrachtet man die F&E-Aktivitäten, so sind es die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in den Transferzentren, deren Tätigkeiten in Kooperation mit den Partner-Organisationen für die Wissensbilanz ausschlaggebend sind.

Als Fachhochschule legen wir bei allen unseren Aktivitäten besonderen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wissenschaftlichem Anspruch und praxisorientierter Herangehensweise. Für die Lehre und Weiterbildung bedeutet dies, dass sowohl bei den haupt- als auch bei den nebenberuflich Lehrenden Personen mit hervorragender wissenschaftlicher Qualifikation und mit langjähriger Erfahrung im Berufszweig des jeweiligen Studiengangs an der FH JOANNEUM wirken. Im F&E-Bereich ist diese Verbindung im Besonderen sichtbar durch die Interaktion zwischen den Transferzentren und dem dichten Netzwerk an internationalen und einheimischen Projektpartnern und Auftraggebern.

Im Berichtszeitraum gab es quantitativ und qualitativ ein beachtliches Wachstum an der FH JOANNEUM. Die Zahl der Studiengänge hat sich von 19 auf 30 erhöht, die BewerberInnen- und AbsolventInnenzahl ist stark gestiegen und die F&E-Erlöse haben beachtliche Werte erreicht. Die FH JOANNEUM hat sich österreichweit und in vielen Studiengängen auch international zu einer Bildungseinrichtung weiterentwickelt, die für ein breites Studienangebot mit exzellenter Qualität in der Aus- und Weiterbildung sowie im Projektbereich steht.

Wir sind stolz auf das bisher Erreichte und werden intensiv daran arbeiten, diesen ambitionierten Weg auch in der Zukunft erfolgreich weiterzugehen.

FH-Prof. Dr. Doris Kiendl-Wendner
Vize-Rektorin

Many organisations publish reports on their performance and achievements at regular intervals. Intellectual Capital Reports in particular are of special importance for educational institutions, which are primarily aimed at imparting knowledge to contribute to the advancement of society.

But what is the best way to measure and report on knowledge in the context of a University of Applied Sciences? The present Intellectual Capital Report is based on various indicators specially defined for the core processes of teaching, R&D and continuing education, with “human capital”, i.e. the people working and studying at FH JOANNEUM, playing a central role. In teaching and continuing education, the faculty members and affiliated lecturers act as knowledge carriers on the input side and graduates and participants in continuing education courses as knowledge carriers on the output side. In R&D, knowledge transfer is mainly based on the work done by the scientific staff of our centres for research and development in cooperation with partner organisations.

As a University of Applied Sciences, we place great value on combining scientific quality with a practical approach. In the context of teaching and continuing education, this means that our faculty members and affiliated lecturers have excellent scientific qualifications and long standing professional experience in the fields relevant to the individual FH JOANNEUM degree programmes. The balanced approach in R&D is demonstrated by the interaction between our centres for research and development and a dense network of Austrian and international project partners and clients.

FH JOANNEUM showed a significant growth in the reporting period both in quantitative and qualitative terms. The number of degree programmes climbed from 19 to 30, the number of applicants and graduates grew substantially while remarkable R&D revenue figures were achieved. FH JOANNEUM has developed into an educational institution with a national – and in many degree programmes even international – reputation of offering a broad range of studies with excellent quality in training, continuing education and research.

We are proud of our achievements to date and will redouble our efforts to continue on this successful path in the years to come.

Doris Kiendl-Wendner
Vice-Rector

WISSENSBILANZEN IM MODERNEN MANAGEMENT INTELLECTUAL CAPITAL REPORTS IN MODERN MANAGEMENT



Die vorliegende, nunmehr bereits fünfte Wissensbilanz der Fachhochschule JOANNEUM liegt in diesem Jahr wieder als eigene, vom Geschäftsbericht entkoppelte Publikation vor. Ein Grund für die Entscheidung liegt darin, den Stellenwert der Wissensbilanz als Strategie- und Steuerungsinstrument zu unterstreichen. Durch die in diesem Jahr erstmals erfolgte Definition von Zielen in der Wissensbilanz wird ihre strategische Funktion noch deutlicher als in den vergangenen Jahren hervorgehoben und unterstützt.

Auch indem die zu erhebenden Kennziffern kritisch hinterfragt und immer weiter verfeinert wurden, steigen Aussagekraft und Wert der Wissensbilanz mit jedem neuen Jahr weiter. Nicht zuletzt deshalb sind wir stolz darauf, uns als eine der ersten Hochschulen in Österreich für die Erstellung einer Wissensbilanz entschieden zu haben.

Die Einführung der neuen Fachbereiche und die damit verbundene strukturelle Neuordnung stellen wesentliche Impulse für die Profilbildung und strategische Positionierung der FH JOANNEUM dar. Diese Impulse und der Anspruch auf wissenschaftliche Exzellenz verdeutlichen die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Wissensbilanz als modernes Managementinstrument, das der Forderung nach der Darstellung und Bewertung des intellektuellen Vermögens sowie der erbrachten Leistungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung gerecht wird.

Besonders erfreulich ist, dass bei beinahe allen erhobenen Kennziffern und Leistungsprozessen im Vergleich mit den Vorjahren ein sehr deutlicher Trend nach oben ersichtlich ist. Eine Entwicklung, die als Ergebnis des ständigen aktiven Bestrebens all unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Qualität an der FH JOANNEUM laufend zu steigern, zu sehen ist. Die vorliegende Wissensbilanz soll uns aber auch dabei helfen, Entwicklungspotenziale zu erkennen, um noch gezielter an der Qualität unserer Hochschule arbeiten zu können, denn es sind ja gerade Leistungsindikatoren wie Qualität, Wissen und Innovation, die unserer strategischen Zielsetzung als Richtschnur dienen.

Ich danke allen MitarbeiterInnen, die mit so viel Engagement und Einsatz daran beteiligt waren, dieses Instrument weiter zu verbessern, zu verfeinern und zu erstellen. Es ist gelungen, mit der vorliegenden Wissensbilanz ein spannendes und aussagekräftiges Instrument zu erarbeiten, das die exzellenten Leistungen der FH JOANNEUM als Hochschule hervorragend nachvollziehbar macht.

Mag. (FH) Sabina Paschek, MBA
Geschäftsführerin

The present Intellectual Capital Report is the fifth such report produced by FH JOANNEUM. Once again it takes the form of a separate publication that is independent of the annual report. One reason for this decision was to underscore the importance of the Intellectual Capital Report as a strategic management tool. Its strategic function is further emphasised and supported this year by the inclusion of specifically defined objectives.

The relevance and value of the Intellectual Capital Report has also increased from year to year thanks to the critical examination and refinement of the indicators reviewed. This is just one of the reasons why we are proud to be one of the first universities in Austria to adopt the practice of drawing up an Intellectual Capital Report.

The introduction of new divisions and the reorganisation of our administrative structure provided a key impetus for consolidating the profile and the strategic position of FH JOANNEUM. This impetus and our dedication to scientific excellence illustrate the need to continue developing the Intellectual Capital Report as a modern management tool designed to present and evaluate our intellectual capital and our achievements in the fields of teaching, research and continuing education.

We are particularly pleased to note that almost all the indicators and core processes exhibit a very distinct upward trend compared to previous years. This development is the result of the sustained, active efforts of all our employees to continually enhance quality at FH JOANNEUM. However, the present Intellectual Capital Report will also serve as an aid for identifying development potentials and enabling us to further enhance the quality of our university, since quality, knowledge and innovation are the crucial performance indicators that serve as guidelines for our strategic planning.

I should like to thank all our employees for their dedication and commitment to creating, improving and fine-tuning this tool. The present Intellectual Capital Report is a fascinating and conclusive instrument for showcasing and tracing the excellent achievements of FH JOANNEUM as a university.

Sabina Paschek
Executive director

EINLEITUNG INTRODUCTION

WISSENSBILANZ 2007/2008

Die Darstellung des intellektuellen Vermögens, der Leistungsprozesse und der Transferwirkungen einer Organisation in Form der Wissensbilanz hat ihren Ursprung in Österreich. Konkret war das Forschungszentrum Austrian Research Centers (ehemals Forschungszentrum Seibersdorf) auf Grund einer schwierigen finanziellen Situation gezwungen, darzulegen, welchen Wert es als Forschungseinrichtung für das Land und die SteuerzahlerInnen hat. Da die Finanzbilanz als Messinstrument für das materielle Kapital eines Unternehmens dafür keine ausreichenden Informationen lieferte, wurde die Idee geboren, all die Fähigkeiten und Potenziale einer Forschungsgesellschaft, die mit dem immateriellen Kapital verbunden sind, darzustellen. Und so wurde im Jahr 1999 das erste Modell einer Wissensbilanz entwickelt.

Seit dem Jahr 2006 sind alle österreichischen Universitäten per Gesetz verpflichtet, jährlich eine Wissensbilanz vorzulegen. Darüber hinaus wird bei den Universitäten der Finanzierungsanteil des Bundes zu 20 Prozent von der erfolgreichen Entwicklung des Wissenskaptals abhängig gemacht. Aber nicht nur bei Forschungseinrichtungen und Hochschulen hat sich dieses Instrument mittlerweile etabliert, auch immer mehr Unternehmen machen sich Wissensbilanzen als Strategie- und Lenkungsinstrument der inhaltlichen Unternehmenssteuerung zu Nutze. Genau hier liegt auch die Motivation für die FH JOANNEUM eine eigene Wissensbilanz zu erstellen: einerseits um über ein wertvolles internes Managementinstrument zu verfügen und andererseits durch die Bewertung und Veröffentlichung der immateriellen Vermögenswerte eine Grundlage der externen Rechenschaftslegung zu bilden.

Eine Fachhochschule kann – im Gegensatz zu den Universitäten – ohne gesetzliche Vorgaben agieren und eine Wissensbilanz im Grunde völlig frei gestalten. Das bringt zwar den Vorteil mit sich, dass die erhobenen bzw. publizierten Kennzahlen ohne Vorgaben frei definiert werden können, aber eine Vergleichbarkeit mit anderen Hochschulen wird durch die verschiedenen Schwerpunktsetzungen in der Erhebung und Darstellung von unterschiedlichen Indikatoren nur sehr schwer möglich.

Die FH JOANNEUM hat sich zunächst mangels anderer Anhaltspunkte stark an den Vorgaben der für die Universitäten gültigen Wissensbilanzverordnung orientiert, im Laufe der Jahre jedoch ein eigenständiges Profil entwickelt. Damit werden nun sowohl die Spezifika der FH JOANNEUM berücksichtigt als auch der Unterschiedlichkeit von Fachhochschulen und Universitäten Rechnung getragen.

Im vergangenen Jahr wurde der interne Ablauf für die Auswahl und Definition der Kennzahlen, deren Erhebung

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT 2007/2008

The Intellectual Capital Report, a means of reporting an organisation's intellectual capital, core processes and transfer effects, is an Austrian invention. It was the Austrian Research Centres (formerly known as Seibersdorf Research Centre) that, in a difficult financial situation, found themselves forced to quantify their value as a research facility for the country and the taxpayers. As financial reports represent an instrument for recording an institution's material assets and do not give sufficient information about its intellectual capital, the idea was born to document all the abilities and potentials of a research facility that are related to its intangible capital. And so the first model of the Intellectual Capital Report was developed in 1999.

All universities in Austria have been legally obliged since 2006 to submit an annual Intellectual Capital Report, and 20% of the government funding given to universities is dependent on the successful development of their intellectual capital. However, the Intellectual Capital Report is no longer limited to research facilities and universities. An increasing number of businesses are using Intellectual Capital Reports as an instrument of strategy planning and corporate policy development. FH JOANNEUM is driven by the same motivation for producing its own Intellectual Capital Report: on the one hand, the report constitutes a valuable internal management tool, and on the other hand, it provides a means of evaluating and publishing our intangible capital as a basis for our external reporting.

Unlike universities proper, which are bound by legal regulations in the drafting of their Intellectual Capital Reports, universities of applied sciences are free to draw up their reports according to their own preferred method. While this means that they are free to choose the indicators that are identified and published in the report, the disadvantage is that the differences in the way different indicators are determined and described make it difficult to compare the various universities with one another.

In the absence of other criteria, FH JOANNEUM initially adhered closely to the regulations governing the universities' Intellectual Capital Reports. Over the years, however, we have developed an independent profile which now takes into account both the unique characteristics of FH JOANNEUM and the differences between universities and universities of applied sciences.

During the past year, the internal processes for selecting and defining, determining and representing benchmarks were restructured and reorganised in the form that is reflected in the present publication. A steering group was formed to

und Darstellung in Form der vorliegenden Publikation neu strukturiert sowie organisiert. Zum einen wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die alle wesentlichen Entwicklungsschritte begleitet und evaluiert, zum anderen wurde ein eigenes Tool gestaltet, das erstmals bei der Erhebung der Daten für die vorliegende Wissensbilanz zum Einsatz kam. Ausgehend von der strategischen Relevanz einer Wissensbilanzierung sollen die Ergebnisse der Datenerhebung vor allem zur strategischen Unternehmenssteuerung und -führung im Sinne einer Ziel- und Standortbestimmung durch Vergleich mit anderen Institutionen verwendet werden. Durch die Festlegung von Zielen für jede einzelne Kennzahl wurde dieser Anspruch in der vorliegenden Publikation erstmals konkret umgesetzt. Zur Darstellung dieser Ziele wurden, je nachdem ob ein Zunehmen oder ein Abnehmen bzw. ein Gleichbleiben des Wertes angestrebt wird, in den Kennzahlentabellen Pfeilsymbole eingefügt. Werte, die nicht beeinflussbar sind, wurden mit einem Stern versehen.

Besonderes Augenmerk wurde bei der Definition der Kennzahlen auf die Validität aller zu erfassenden Daten und auf deren Objektivierbarkeit und Überprüfbarkeit gelegt. Neben einer graphisch attraktiven und übersichtlichen Gestaltung wurden im Sinne der Bilanzklarheit wiederum eine möglichst klare Darstellung der Inhalte und exakte Erklärung der Parameter angestrebt. Auf Bilanzkontinuität, vor allem was die Struktur und die Gliederung aber auch die Darstellung der Wirkungszusammenhänge sowie die gemessenen Zeiträume und Stichtage betrifft, wurde ebenfalls besonderer Wert gelegt. Nur so lassen sich Trends und Entwicklungen auch frühzeitig erkennen, um bei Bedarf darauf reagieren zu können.

Die FH JOANNEUM hat bereits im Jahr 2003/04 ihre erste Wissensbilanz publiziert. Sie war damit eine der ersten Fachhochschulen in Österreich, die sich aktiv mit dieser noch sehr jungen Disziplin auseinandersetzte. Zwar werden mittlerweile von den meisten Fachhochschulen in Österreich Wissensbilanzen publiziert, allerdings hat bis dato im Fachhochschulsektor offiziell keinerlei Diskurs darüber stattgefunden. Für eine Vernetzung der einzelnen Erhalter zu diesem Thema durch den Fachhochschulrat oder die Fachhochschulkonferenz wäre es daher höchst an der Zeit. Einerseits um Erfahrungen auszutauschen und Wissen weiterzugeben, andererseits um eine effizientere Verwendung von Wissensbilanzen als Instrument der Qualitätssicherung über den gesamten Sektor zu garantieren und einen Vergleich zwischen den einzelnen Institutionen durch die Festlegung typischer Kennzahlen zu ermöglichen.

Die FH JOANNEUM kann jedenfalls auf ihre Vorreiterrolle stolz sein. Sie wird ihre Erfahrung aus den bisher publizierten Wissensbilanzen auch gerne in die hoffentlich im Fachhochschulsektor bald stattfindende Diskussion einbringen.

Dr. Martin Pöllinger
Projektverantwortlicher für die Wissensbilanz der
FH JOANNEUM

monitor and evaluate all important developmental steps, and a special tool was developed and used for the first time to gather the data for the present Intellectual Capital Report. In the light of the strategic relevance of intellectual capital reporting, the data should be used primarily in the interests of strategic controlling and corporate management to determine our status and goals in comparison with other institutions. We have fully achieved this aim for the first time in this publication, in which specific goals were stipulated for every single indicator. Arrow symbols were included in the tables to indicate these goals and show whether the value is required to increase, decrease or remain constant. Values that cannot be influenced were marked with a star symbol.

In defining the indicators, special emphasis was placed on the validity, objectivity and verifiability of all the required data. In addition to an attractive and clean graphic design, care was taken to ensure full transparency by presenting all content as clearly as possible and providing precise explanations of the parameters. Another priority was to ensure consistency in the structure and organisation of the report and in explaining interrelated effects, time periods and reference dates. Without such consistency, it would be impossible to identify trends and developments early enough to respond to them if necessary.

FH JOANNEUM published its first Intellectual Capital Report in the year 2003/04, thus becoming one of the first universities of applied sciences in Austria to actively embrace this new discipline. Today, while most of Austria's other universities of applied sciences have followed suit in publishing their own Intellectual Capital Reports, there has still been no official discourse on this issue among the different universities. It is thus high time for the individual course-providing bodies to engage in dialogue on intellectual capital reporting through the FH Council or the FH Conference, both for the purpose of exchanging experiences and knowledge and – most importantly – to ensure the more efficient use of Intellectual Capital Reports as an instrument for quality assurance throughout the sector and to determine typical benchmarks that will enable comparisons between individual institutions.

FH JOANNEUM has reason to be proud of its pioneering role in intellectual capital reporting and will be glad to share its experiences from previously published reports in the context of the discussion that will hopefully begin soon among Austria's universities of applied sciences.

Martin Pöllinger
Project manager for the FH JOANNEUM
Intellectual Capital Report

WISSENSZIELE FÜR DEN LEISTUNGSPROZESS LEHRE

Humankapital

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM bringen ein hohes Maß an beruflicher Expertise mit, sind wissenschaftlich qualifiziert und didaktisch erfahren. Die FH JOANNEUM strebt die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Unternehmensbereichen an und heißt Studierende und Lehrende mit jeglichem ethnischen oder religiösen Hintergrund willkommen.

Strukturkapital

Die Berufsfähigkeit und wissenschaftliche Qualifikation der Studierenden wird durch eine begrenzte Anzahl der Studienplätze, durch Studiengänge, die einem europäischen Hochschulmodell entsprechen, sowie durch generiertes Wissen in angewandter Forschung & Entwicklung in Transferzentren und Instituten sichergestellt. Durch lernzentrierte Arbeitsmethodik, kleine Gruppen, hochschuladäquate Infrastruktur (Bibliotheken, Labors, Kommunikations- und Informationstechnologie) und Integration von E-Learning-Szenarien wird eine optimale Lernumgebung geschaffen.

Beziehungskapital

Internationale Kooperationen und die Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Austausch mit Partneruniversitäten gewährleisten die internationale Positionierung der FH JOANNEUM. Intensive Netzwerke zu Partnerunternehmen sowie Ausbildungsmodelle gemeinsam mit der Wirtschaft (Projektarbeiten, Praxissemester und duale Studienformen) sichern die Qualität und Praxistauglichkeit der Ausbildung.

WISSENSZIELE FÜR DEN LEISTUNGSPROZESS F&E

Humankapital

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM sind in inhaltlich vielfältigen anwendungsorientierten Forschungsprojekten tätig und generieren damit kontinuierlich Wissen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Know-how aus Forschung & Entwicklung (F&E) wird in die Lehre eingebracht und dient damit einer wissenschaftsgeleiteten Hochschule als Basis.

Strukturkapital

Die flexiblen Strukturen der FH JOANNEUM bilden eine effektive Basis für die Umsetzung von anspruchsvollen Forschungsaufgaben. Mit hochwertiger Labor- und IT-Infrastruktur sowie Bibliotheken werden Forschungsvorhaben in den Transferzentren und Instituten maßgeblich unterstützt.

KNOWLEDGE GOALS FOR THE CORE PROCESS "TEACHING"

Human Capital

FH JOANNEUM staff have a high standard of professional expertise, scientific qualification and didactic experience. FH JOANNEUM aims at promoting equal opportunities for men and women in all corporate sectors and welcomes students and lecturers from any ethnic or religious background.

Structural Capital

The professional and scientific qualification of students is ensured by a limited number of student places, by degree programmes based on a European university model and by applied research knowledge generated in research units and centres for research & development. Learner-centred work in small groups, university infrastructure (libraries, laboratories, communication and information technology) and the integration of e-learning scenarios provide an optimal learning environment.

Relational Capital

International cooperation as well as student and lecturer exchange with partner universities consolidate the international position of FH JOANNEUM. Close networks with partner companies and training models together with industry (project assignments, work placements and co-operative education) ensure the quality and practical focus of the courses.

KNOWLEDGE GOALS FOR THE CORE PROCESS "R&D"

Human Capital

FH JOANNEUM staff are active in a wide range of multifaceted projects of application-oriented research, continuously generating knowledge for the university, industry and society. The expertise gained from research & development (R&D) provides the basis for research-based teaching.

Structural Capital

The flexible structures of FH JOANNEUM form an effective basis for implementing sophisticated research tasks. State-of-the-art laboratory and IT infrastructure and libraries support the centres of research and development and the research units in their projects.

Beziehungskapital

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen sowie höchste Qualitätsansprüche sind zentrale Erfolgsfaktoren bei der gemeinsamen Lösung von anspruchsvollen und innovativen Aufgabenstellungen. Damit trägt die FH JOANNEUM maßgeblich zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Steiermark bei. Partnerschaften zu Universitäten und Fachhochschulen in der Region sowie national und international gewährleisten den Austausch und die Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen.

WISSENSZIELE FÜR DEN LEISTUNGSPROZESS WEITERBILDUNG

Humankapital

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM bieten ihr vielfältiges, durch Lehre und anwendungsorientierte Forschungsprojekte erworbenes Wissen in Form von Weiterbildungsveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit an. Die FH JOANNEUM ist ein Partner für lebenslanges Lernen.

Strukturkapital

Die FH JOANNEUM stellt mit institutionalisierten Veranstaltungsreihen, postgradualen Lehrgängen, Symposien und der SUMMER BUSINESS SCHOOL sowie E-Learning-Angeboten effektive Strukturen für gezielte Weiterbildung zur Verfügung.

Beziehungskapital

Durch regelmäßige Weiterbildungsangebote ermöglicht die FH JOANNEUM der Wirtschaft, den Hochschulen und der Gesellschaft sowie ihren eigenen AbsolventInnen und MitarbeiterInnen in vielfältiger Weise die Aneignung von aktuellem Wissen und stärkt damit deren Kompetenz.

Relational Capital

Partnerships with business enterprises and high quality standards are key success factors in solving challenging and innovative tasks in a joint effort. In this way, FH JOANNEUM actively contributes to strengthening the competitive capacity of Styria as a business location and centre of research. Partnerships with universities and universities of applied sciences both in the region and at the national and international level ensure exchange and advancement of research results.

KNOWLEDGE GOALS FOR THE CORE PROCESS "CONTINUING EDUCATION"

Human Capital

FH JOANNEUM staff offer their broad knowledge gained in teaching and application-oriented research projects to a wider public in the form of continuing education. FH JOANNEUM is a reliable partner in lifelong learning.

Structural Capital

FH JOANNEUM provides effective structures for targeted continuing education by organising regular lecture series, postgraduate courses, symposia, the SUMMER BUSINESS SCHOOL, and e-learning courses.

Relational Capital

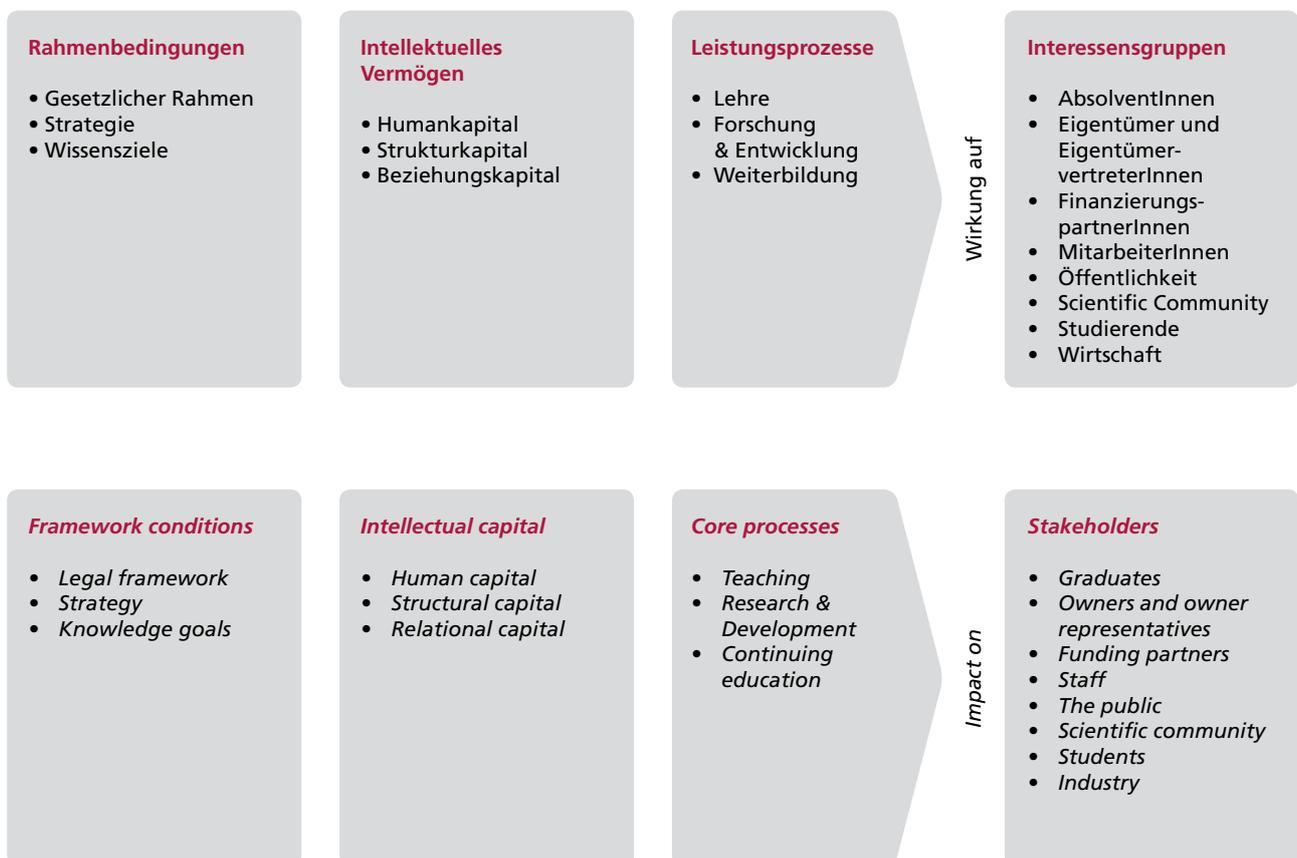
The continuing education programme of FH JOANNEUM enables industry, the universities and society as well as its own graduates and employees to acquire knowledge on a regular basis and thus strengthen their competence.

DAS WISSENSBILANZMODELL DER FH JOANNEUM

THE FH JOANNEUM INTELLECTUAL CAPITAL REPORTING MODEL

Das Wissensbilanzmodell der FH JOANNEUM setzt sich aus vier Bereichen zusammen. Diese umfassen die Rahmenbedingungen, das intellektuelle Vermögen, die Leistungsprozesse sowie die Ergebnisse und Wirkungen auf die relevanten Interessensgruppen.

The intellectual capital reporting model of FH JOANNEUM consists of four areas: framework conditions, intellectual capital, core processes, and output and impact on the relevant stakeholders.



Das gesetzliche Umfeld, die Strategien und die Wissensziele der FH JOANNEUM stellen die Rahmenbedingungen dar. Sie sind speziell für die Schaffung und die Entwicklung des intellektuellen Vermögens ausschlaggebend.

Das **intellektuelle Vermögen** gliedert sich in die drei Bereiche Humankapital, Strukturkapital und Beziehungskapital.

Das **Humankapital** beschreibt die individuellen Fertigkeiten und Kompetenzen sowie die Motivation und Lernfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Das **Strukturkapital** bewertet das Umfeld, das die MitarbeiterInnen benötigen, um produktiv sein zu können. Gemeint sind damit Strukturen, Prozesse und Abläufe, die an der FH JOANNEUM dokumentiert sind.

Das **Beziehungskapital** zeigt an, wie stark die FH JOANNEUM mit außen stehenden Partnern vernetzt ist und von InteressentInnen wahrgenommen wird. Vernetzung bezeichnet die Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen oder Wirtschaftsunternehmen.

Die **Leistungsprozesse** sind in die Bereiche Lehre, Forschung & Entwicklung sowie Weiterbildung gegliedert.

Mit **Lehre** ist die postsekundäre Lehre gemeint. Dieser Bereich befasst sich mit den Fachhochschul-Studiengängen an der FH JOANNEUM.

Der **Bereich Forschung & Entwicklung** umfasst die Abwicklung von Forschungsprojekten und innovativen Dienstleistungen.

Der Leistungsprozess **Weiterbildung** beschäftigt sich mit Symposien, Seminaren, Vorträgen, Weiterbildungsveranstaltungen und den postgradualen Lehrgängen der FH JOANNEUM.

Der Nutzen aller Leistungen spiegelt sich schlussendlich in den Ergebnissen und deren Wirkung wider. Ob die Leistungen auch Erfolg bringend sind, ergibt sich aus der **Wirkung** auf die relevanten Interessensgruppen. Diese können zum Beispiel AbsolventInnen oder Finanzierungspartner sein.

The legal environment, strategies and knowledge goals of FH JOANNEUM are the framework conditions essential in creating and developing intellectual capital.

*The **intellectual capital** is divided into three areas: human capital, structural capital and relational capital.*

***Human capital** describes the skills and expertise of FH JOANNEUM staff, as well as their motivation and learning ability.*

***Structural capital** assesses the environment that employees need to work productively. It includes structures, processes and procedures documented at FH JOANNEUM.*

***Relational capital** shows the extent to which FH JOANNEUM is networked with external partners and perceived by interested parties. The term "networking" refers to cooperation with other institutions such as research establishments or business enterprises.*

*The **core processes** are divided into the areas of teaching, research & development and continuing education.*

***Teaching** refers to postsecondary education and focuses on the degree programmes provided by FH JOANNEUM.*

*The area **research & development** includes the implementation of research projects and innovative services.*

*The core process **continuing education** deals with symposia, seminars, lectures, continuing education events and the postgraduate courses of FH JOANNEUM.*

*The benefit of all these core processes is finally reflected in their output and impact. The success of the processes is measured by their **impact** on the relevant stakeholders, such as graduates or funding partners.*

INTELLEKTUELLES VERMÖGEN DER FH JOANNEUM INTELLECTUAL CAPITAL OF FH JOANNEUM

HUMANKAPITAL

Das Humankapital beschreibt die Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM sowie deren Motivation und Lernfähigkeit. In diesem Bereich ist unter Berücksichtigung vergangener Werte ein kontinuierlicher Wachstumstrend erkennbar.

HUMAN CAPITAL

Human capital describes the skills and expertise of FH JOANNEUM staff, as well as their motivation and learning ability. This indicator shows a steady growth trend compared to previous years' figures.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Humankapital Human Capital						
Anzahl MitarbeiterInnen FH JOANNEUM (Vollzeitäquivalent) Number of FH JOANNEUM employees (full-time equivalent)	327	363,77	375,85	per / as of 30/06/08	↗	↑
Anzahl MitarbeiterInnen FH JOANNEUM (Kopfzahlen) Number of FH JOANNEUM employees (head count)	413	454	474	per / as of 30/06/08	↗	↑
Geschlechtsaufteilung der MitarbeiterInnen: Gender breakdown of staff				per / as of 30/06/08		
- männlich / male	243	241	246		↗	↑
- weiblich / female	170	212	228		↗	↑
Durchschnittliches Alter Average age	35	37	38	per / as of 30/06/08	↗	*
Anzahl Lehrbeauftragte gesamt ¹ (Kopfzahlen) Total number of lecturers ¹ (head count)	546	710	725	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Aufteilung der Lehrbeauftragten nach Geschlecht: Gender breakdown of lecturers				GJ / FY 2007/08		
- männlich / male	450	520	518		↘	↑
- weiblich / female	96	190	207		↗	↑
Anzahl MitarbeiterInnen in der Verwaltung gesamt (Kopfzahlen) Total number of administrative staff (head count)	115	114	119	per / as of 30/06/08	↗	↔
Anzahl der erteilten FH Professuren Number of FH professorships awarded	7	10	0	GJ / FY 2007/08	↘	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes *Wert ist nicht beeinflussbar
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant *value cannot be influenced

Die Anzahl der MitarbeiterInnen nach Vollzeitäquivalent ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2005/06 von 327 auf 375,85 gestiegen. Gemessen nach Kopfzahlen ist die Anzahl der MitarbeiterInnen gegenüber dem Geschäftsjahr 2005/06 um 61 Personen oder 15 Prozent auf 474 gestiegen. Abbildung 1 zeigt die kontinuierlich ansteigende Entwicklung der Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM von 17 im Jahr 1996 auf 474 im Jahr 2008.

The number of employees based on full-time equivalents has increased from 327 in the 2005/06 financial year to 375.85, while the head count has risen to 474, which is an increase of 15 percent, or 61 employees. Figure 1 shows the steady growth in the number of FH JOANNEUM employees from 17 in 1996 to 474 in 2008.

¹ Summe über alle Studiengänge und Lehrgänge. Lehrbeauftragte, die in mehreren Studiengängen unterrichten, sind nur einmal zum Ansatz gebracht (Wert um Kopfzahlen bereinigt).

¹ Total of all degree programmes and courses. Lecturers teaching in several degree programmes are counted only once.

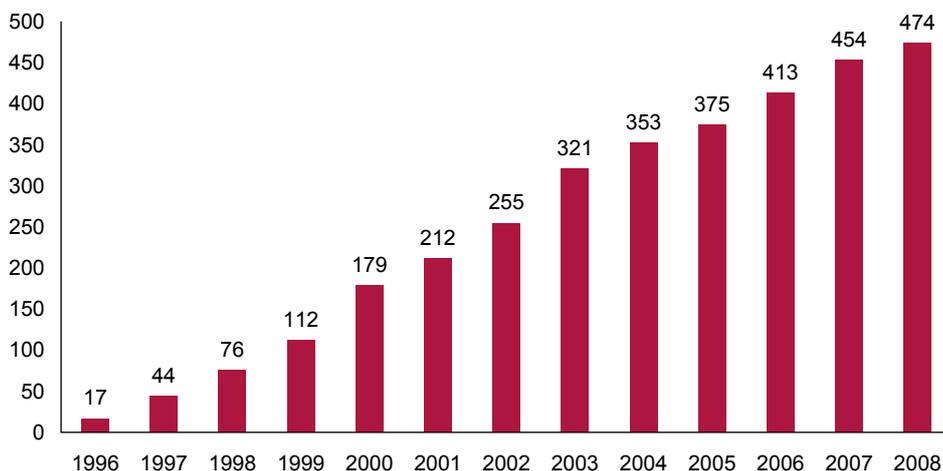


Abbildung 1:
Entwicklung der Anzahl der
MitarbeiterInnen der FH
JOANNEUM (Kopfzahlen)

Figure 1:
Development of FH JOANNEUM
staff figures (head count)

Die Geschlechteraufteilung ist im Geschäftsjahr 2007/08 beinahe ausgeglichen. Von den 474 MitarbeiterInnen, sind 48 Prozent weiblich und 52 Prozent männlich. Bei der Anzahl der weiblichen MitarbeiterInnen ist ein deutlicher Anstieg von 41 Prozent im Geschäftsjahr 2005/06 auf 47 Prozent im Geschäftsjahr 2006/07 und 48 Prozent im Geschäftsjahr 2007/08 zu verzeichnen.

Betrachtet man die Personalstruktur der MitarbeiterInnen nach Beschäftigungsart, so ist ein Anstieg bei den hauptberuflich Lehrenden und StudiengangleiterInnen von 30 Prozent im Geschäftsjahr 2005/06 auf 37 Prozent im Geschäftsjahr 2007/08 zu verzeichnen. Die Anzahl der in der Verwaltung tätigen MitarbeiterInnen ist im selben Zeitraum von 28 Prozent auf 25 Prozent und der Anteil der in „Sonstige Stellen“ tätigen MitarbeiterInnen von 32 Prozent auf 26 Prozent zurückgegangen (siehe Abbildung 2). Die in „Sonstige Stellen“ beschäftigten MitarbeiterInnen setzen sich zusammen aus AssistentInnen, Sekretariatsbediensteten, EDV-BetreuerInnen, LaborantInnen, Lehrlingen, MesstechnikerInnen, Modell-TischlerInnen, ProjektmitarbeiterInnen, PrüfstandsingenieurInnen, PrüfstandsmonteurInnen, PsychologInnen, Researchern, technischen LeiterInnen und MitarbeiterInnen, TutorInnen und WerkstättenleiterInnen und -mitarbeiterInnen.

FH JOANNEUM has achieved a practically even gender balance in the financial year 2007/08. A total of 48 percent of FH JOANNEUM's 474 employees were women, while men accounted for 52 percent of staff. A distinct increase in the proportion of female employees can be observed – from 41 percent in the 2005/06 financial year to 47 percent in 2006/07 to 48 percent in 2007/08.

A breakdown of staff according to occupation type shows that the proportion of faculty members and heads of degree programmes has increased from 30 percent in the 2005/06 financial year to 37 percent in 2007/08. The proportion of administrative staff has decreased from 28 to 25 percent and other staff from 32 to 26 percent over the same period (see Figure 2). Other staff include assistants, secretarial staff, IT support staff, laboratory assistants, apprentices, measurement technicians, model makers, project staff, testbed engineers, testbed technicians, psychologists, researchers, technical supervisors and staff, tutors, and workshop supervisors and staff.

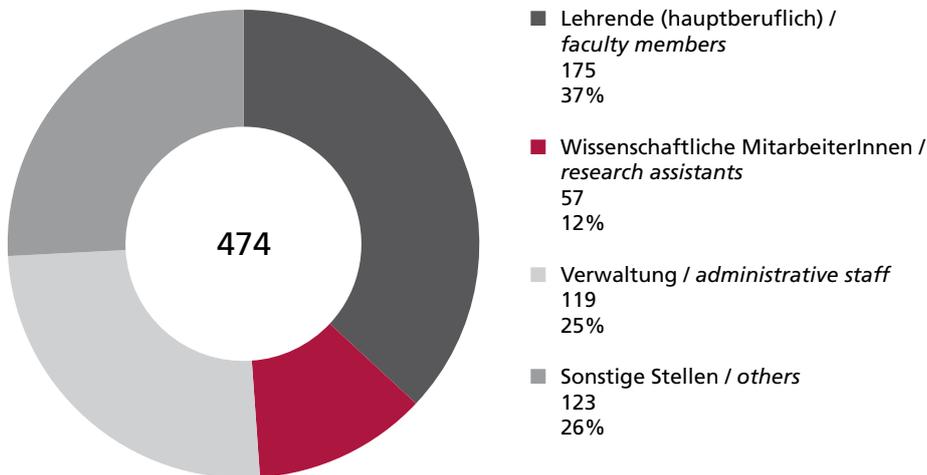


Abbildung 2:
Personalstruktur der
MitarbeiterInnen der
FH JOANNEUM (Kopfzahlen)

Figure 2:
Occupational structure of
FH JOANNEUM employees
(head count)

Die Qualifikationsstruktur der MitarbeiterInnen ist im Vergleich zu den vorhergehenden Geschäftsjahren konstant geblieben. Als höchste Qualifikation verfügen 41 Prozent der MitarbeiterInnen über ein Diplom, etwa 16 Prozent können ein abgeschlossenes Doktoratsstudium vorweisen, ein Prozent davon ist habilitiert, 42 Prozent haben den Anforderungen entsprechend einen sonstigen Abschluss (siehe Abbildung 3).

The qualification structure of FH JOANNEUM employees has also remained constant compared to previous financial years. Some 41 percent of all employees have completed a diploma or master's degree as the highest level of education, about 16 percent hold a doctoral degree and one percent have obtained a postdoctoral lecturing qualification (Habilitation). 42 percent of FH JOANNEUM employees have completed another type of education corresponding to the requirements (see Figure 3).

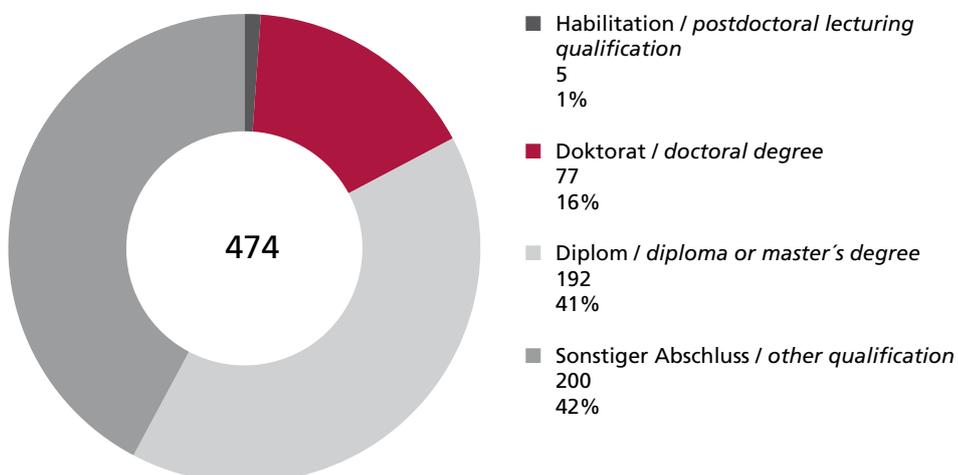


Abbildung 3:
Qualifikationsstruktur der
MitarbeiterInnen der
FH JOANNEUM
(höchste Qualifikation)

Figure 3:
Qualification structure of
FH JOANNEUM staff
(highest level of education)

Als Lehrbeauftragte gelten alle nebenberuflich Lehrenden, die an der FH JOANNEUM im Berichtszeitraum Lehrveranstaltungen gehalten haben. Der Anteil der männlichen Lehrbeauftragten überwiegt mit 71 Prozent den Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten, der nur 29 Prozent beträgt. Dennoch ist ein kontinuierlicher Anstieg beim Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten zu verzeichnen, der im Geschäftsjahr 2005/06 noch 18 Prozent betragen hat. Die Qualifikation der 725 Lehrbeauftragten ist in Abbildung 4 dargestellt.

Lecturers include all affiliated lecturers who gave courses at FH JOANNEUM in the period under review. The percentage of male lecturers is 71 percent, thus exceeding the percentage of female lecturers, which is only 29 percent. However, the proportion of female lecturers has increased steadily from only 18 percent in the financial year 2005/06. The qualification structure of all 725 lecturers is shown in Figure 4.

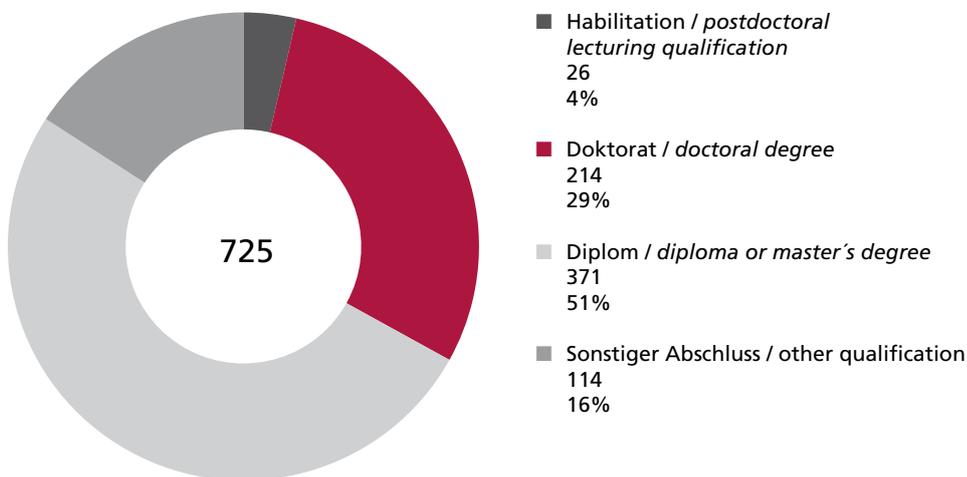


Abbildung 4:
Qualifikationsstruktur der
Lehrbeauftragten
(höchste Qualifikation)

Figure 4:
Qualification structure of lecturers
(highest level of education)

Die Tatsache, dass im Geschäftsjahr 2007/08 keine FH Professuren erteilt wurden, ergibt sich durch den Umstand, dass eine neue Vergaberichtlinie durch das Kollegium erarbeitet wird und bis zu deren Fertigstellung und Entscheidung darüber sämtliche Anträge auf Erteilung einer FH Professur zurückgestellt wurden.

No new professors were appointed in the financial year 2007/08, which is due to the fact that the Teaching Board is developing new recruitment regulations and all applications for professorship were deferred pending the completion and approval of these regulations.

HIGHLIGHTS**HUMANKAPITAL****Neue Vizerektorin**

Seit 20. November 2007 ist Doris Kiendl-Wendner die erste Vizerektorin der FH JOANNEUM. Doris Kiendl-Wendner, Juristin und ausgewiesene Expertin vor allem im Bereich des Konsumentenschutzrechtes und Europarechtes, ist seit 2002 an der Fachhochschule JOANNEUM als Lehrende tätig.

Im Studienjahr 2007/08 konnte sie mit den Mitgliedern des FH-Kollegiums einige wesentliche Schritte zur Weiterentwicklung der FH JOANNEUM setzen: Unter ihrem Vorsitz wurde eine neue Prüfungsordnung erarbeitet, die seit dem WS 2008/09 an allen Studiengängen der FH JOANNEUM gilt. Im September 2008 hat die Vizerektorin einen FH-weiten Didaktik-Tag organisiert, an dem Lehrende aus vielen Studiengängen ihre didaktischen Konzepte präsentierten und Workshops zu ausgewählten Themen stattfanden.

Familie & Beruf bestmöglich vereinbaren

Die FH JOANNEUM unterstützt ihre MitarbeiterInnen bei der optimalen Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Zuge eines vom Land Steiermark unterstützten Projekts wurden für Eltern Rahmenbedingungen geschaffen – beginnend bei einem sogenannten „Zukunftsgespräch“ bis hin zu flexibilisierten Arbeitszeiten –, die es möglich machen, familiäre und berufliche Aufgaben bestmöglich miteinander zu verbinden.

Der wachsende gesellschaftliche Anspruch an ArbeitgeberInnen, familiäre Herausforderungen mit dem Arbeitsleben weitgehend vereinbar zu machen, wurde frühzeitig erkannt und aktiv umgesetzt. Gleichzeitig wird damit den MitarbeiterInnen die positive und unterstützende Haltung der FH JOANNEUM zum Thema „Kinder-Familie-Beruf“ vermittelt, die wesentlich zu einem guten Arbeitsklima und zur Motivation der MitarbeiterInnen beiträgt.

HIGHLIGHTS**HUMAN CAPITAL****New Vice-Rector**

Doris Kiendl-Wendner was appointed first Vice-Rector of FH JOANNEUM on 20 November 2007. Doris Kiendl-Wendner, lawyer and acknowledged expert in consumer protection law and European law, has been lecturing at FH JOANNEUM since 2002.

Together with the members of the Teaching Board, she provided some important contributions to the further development of FH JOANNEUM in the academic year 2007/08: the new Examination Regulations developed under her chairmanship apply to all degree programmes as from winter semester 2008/09. The first FH JOANNEUM Didactics Day was organised by the Vice-Rector in September 2008. The event included workshops on selected topics and presentations of didactic concepts by lecturers from several degree programmes.

Ensuring a Perfect Work-Life Balance

FH JOANNEUM supports its employees in achieving an optimal family friendly work-life balance. A project backed by the Styrian Government provides a framework – ranging from a career and life planning interview to flexible working times – which enables parents to achieve the perfect balance between their working and family lives.

The growing need within society for employees to be able to reconcile family and working life has been long recognised and actively supported by FH JOANNEUM. This positive and supportive attitude to the topic “Children-Family-Work” contributes to a good working atmosphere as well as increasing motivation levels.

STRUKTURKAPITAL

Das Strukturkapital bewertet das Umfeld, das die MitarbeiterInnen benötigen, um produktiv arbeiten zu können. Es umfasst Strukturen, Prozesse und Abläufe, die an der FH JOANNEUM dokumentiert sind. Im Gegensatz zum Humankapital ist in diesem Bereich noch kein eindeutiger Trend erkennbar.

STRUCTURAL CAPITAL

Structural capital assesses the environment that employees need to work productively. It includes structures, processes and procedures documented at FH JOANNEUM. In contrast to the field of human capital, no clear trend can be observed in this area.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Strukturkapital <i>Structural Capital</i>						
Aufwendungen in Literatur und Medien ² <i>Expenditure on literature and media²</i>	€ 276.861	€ 235.305	€ 235.284	GJ / FY 2007/08	↘	↔
Investitionen in Informationstechnologien ³ <i>Investment in information technology³</i>	€ 1.730.580	€ 1.067.519	€ 1.251.983	per / as of 30/06/08	↗	↑
Studierende pro EDV-Platz ⁴ <i>Students per computer⁴</i>	1,67	2,02	1,91	per / as of 30/06/08	↘	↔
Platzangebot je Studierenden ⁵ <i>Floor space per student⁵</i>	11,58 m ²	12,17 m ² ⁶	10,79 m ²	per / as of 30/06/08	↘	↓
Investitionen im Laborbereich ⁷ <i>Investment in laboratory equipment⁷</i>	€ 2.224.280	€ 699.651	€ 1.015.900	per / as of 30/06/08	↗	↔
Zertifizierungen / Akkreditierungen ⁸ <i>Certifications / Accreditations⁸</i>	6	4	5	per / as of 30/06/08	↗	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Während die Aufwendungen in Literatur und Medien im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben sind, ist bei den Investitionen in Informationstechnologien ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Eine leichte Verbesserung der ohnehin hohen Ausstattungsichte mit EDV-Plätzen ist ebenso zu erkennen, wie ein durch das Anwachsen der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge bedingter leichter Rückgang des Platzangebots je Studierenden. Dieser Trend wird sich auch im kommenden Geschäftsjahr fortsetzen, da neue Studiengänge starten und sich bestehende noch im Ausbau befinden. Als Ziel wird daher realistischerweise ein Sinken des Wertes „Platzangebot je Studierenden“ angegeben. Die Investitionen im Laborbereich sind im Geschäftsjahr 2007/08 wieder gestiegen.

Expenditure on literature and media has remained constant compared to the previous year, while investments in IT have slightly increased. The figures show a slight improvement of the already high student-to-computer ratio and a slight decrease in floor space per student due to the growth of the health sciences degree programmes. This trend will continue in the next financial year, as the start of new degree programmes and extension of existing ones will realistically result in a decrease in the floor space per student ratio. Investments in laboratory equipment again registered an increase in the financial year 2007/08.

² In EUR; Buchwert „Bibliothek“ (gerundet).

³ In EUR; Buchwert „EDV“ (gerundet).

⁴ Basis sind alle PCs in Seminarräumen, Hörsälen und Labors inkl. CAD-Labors.

⁵ Netto m² pro Studierenden. Basis ist das gesamte für die Ausbildung verwendbare Platzangebot an allen Standorten in Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg.

⁶ Ohne Flächen für Zentralstellen, Verkehrswege etc., aber erstmals inkl. Bibliotheken.

⁷ In EUR; Buchwert „Technische Anlagen und Maschinen“.

⁸ Anzahl der institutionellen Zertifikate bzw. Akkreditierungen. Zertifikate, die MitarbeiterInnen im Rahmen von Weiterbildungen erhalten, werden hier nicht gezählt.

² In EUR; book value "Library" (rounded).

³ In EUR; book value "IT" (rounded).

⁴ Figure is based on all PCs in seminar rooms, lecture halls and laboratories including CAD laboratories.

⁵ Net m² per student based on the entire floor space available for educational purposes at the Graz, Kapfenberg and Bad Gleichenberg campuses.

⁶ Exclusive of floor space occupied by administrative departments, hallways etc., but including libraries.

⁷ In EUR; book value "Technical Equipment and Machinery".

⁸ Number of institutional certificates and accreditations. Personal certificates awarded to employees for the completion of continuing education courses are not included.

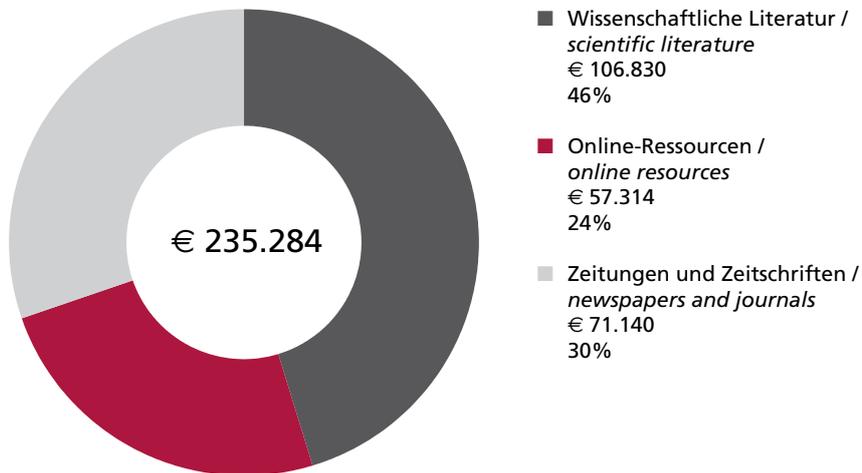


Abbildung 5:
Struktur der Aufwendungen in
Literatur und Medien

Figure 5:
Structure of expenditure on
literature and media

Abbildung 5 gibt Auskunft über die Struktur der Aufwendungen in Literatur und Medien. Die Gesamtsumme dieser Aufwendungen hat sich gegenüber 2006/07 kaum verändert. Bemerkenswert ist der Anstieg der Kosten für Online-Ressourcen im Vergleich zum Vorjahr von 18 Prozent auf 24 Prozent, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Kosten für wissenschaftliche Literatur von 53 Prozent auf 46 Prozent.

Figure 5 provides information about the structure of expenditure on literature and media. While total expenditure has remained constant compared to 2006/07, a rise in costs for online resources from 18 percent in the previous year to the current level of 24 percent can be observed, with a simultaneous decrease in costs for scientific literature from 53 to 46 percent.

HIGHLIGHTS**STRUKTURKAPITAL****Weitere Expansion an der FH JOANNEUM Graz**

Am 19. Dezember 2007 wurde das Campusgebäude der Studiengänge „Biomedizinische Analytik“, „Logopädie“, „Physiotherapie“, „Radiologietechnologie“ und „Hebammen“ feierlich eröffnet.

Die einzelnen Studiengänge verfügen mit modern ausgestatteten Therapie- und Laborräumen über eine ausgezeichnete Infrastruktur. Zum Beispiel entstand in den Studienräumen von „Biomedizinischer Analytik“ ein kleines aber feines Routinelabor, gemäß dem Standard eines kleineren Krankenhauses. Mit den Analyseautomaten, zur Verfügung gestellt von der Firma Roche Diagnostics, und dem entsprechenden Laborinformationssystem der Firma Systema ist es möglich, einen Bogen von der manuellen chemischen Analytik mit Stoppuhr zur zeitgemäßen automatisierten Analytik mit Stoppuhr zu spannen. Die Studierenden erfassen schon während der Ausbildung den analytischen Prozess in seiner Komplexität.

Ready for Takeoff –**Herausforderung für Technik und Design**

Was normalerweise nur auf Flughäfen zu erleben ist, steht an der FH JOANNEUM Graz im Forschungslabor: Nach fast zweijähriger Entwicklungs- und Bauzeit ist der neue Flugsimulator JFS² (sprich: „JFS Quadrat“) des Studiengangs „Luftfahrt / Aviation“ startbereit.

JFS² wurde als Forschungssimulator konzipiert, die Aufgabenstellungen reichen dabei von Stabilitätsuntersuchungen von Flugzeugen, die sich noch in der Planungsphase befinden, über die Simulation von neuesten Fly-by-Wire Steuerungen für Kleinflugzeuge bis hin zur Entwicklung autonomer Steuerungen von UAVs, den unbemannten Fluggeräten. Durch die Verwendung innovativer Softwaretechnologien und moderner Drei-Kanal-Sichtsysteme entstand ein High Tech Flugsimulator. Die futuristische und experimentell von Tarnkappenflugzeugen inspirierte Produktsprache entwickelte der Studiengang „Industrial Design“ der FH JOANNEUM. Form und Funktion des Simulators wurden dabei perfekt aufeinander abgestimmt.

HIGHLIGHTS**STRUCTURAL CAPITAL****Continuing Expansion at FH JOANNEUM Graz**

The campus building for the degree programmes in Biomedical Science, Logopedics, Physiotherapy, Radiography and Midwifery was opened in a festive ceremony on 19 December 2007.

The degree programmes have an excellent infrastructure including state-of-the-art therapy and laboratory rooms. Biomedical Science students for example have access to a small but fully functional routine laboratory meeting the standards of a small hospital. The automated analytical instruments provided by Roche Diagnostics and the corresponding laboratory information system from Systema enable all aspects to be covered from manual chemical analyses using stop watches through to modern, fully-automated analyses. Students can thus experience and understand the analytical process in all its complexity.

Ready for Takeoff –**a Challenge for Technology and Design**

A piece of equipment normally only seen at flight training centres takes pride of place in the research laboratory at FH JOANNEUM Graz: after almost two years of development and construction, the new flight simulator JFS² (“JFS squared”), designed by students on the FH JOANNEUM Aviation degree programme, is now ready for takeoff.

JFS² was designed as a simulator for research purposes. Its remit ranges from stability tests for aircraft designs and simulations of the latest fly-by-wire control systems for small aircraft through to the development of autonomous control systems for unmanned aerial vehicles (UAVs). State-of-the-art software technology and modern three-channel visual systems combine to produce a high-tech simulator that sets new standards. The futuristic and experimental product language inspired by stealth aircraft was developed by students on the FH JOANNEUM Industrial Design degree programme, resulting in a perfect match of design and functionality.

BEZIEHUNGSKAPITAL

Das Beziehungskapital zeigt, wie stark die FH JOANNEUM mit außen stehenden Partnern vernetzt ist und von InteressentInnen wahrgenommen wird. Unter Vernetzung versteht man Kooperationen mit anderen Institutionen wie beispielsweise Forschungseinrichtungen oder Wirtschaftsunternehmen ebenso wie die Mobilität von Lehrenden und Studierenden. In einigen Bereichen lässt sich ein deutlicher Aufwärtstrend erkennen.

RELATIONAL CAPITAL

Relational capital shows the extent to which FH JOANNEUM is networked with external partners and perceived by interested parties. The term "networking" refers to cooperation with other institutions such as research establishments or business enterprises as well as the mobility of lecturers and students. A clear upward trend can be observed in some areas.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Beziehungskapital Relational Capital						
Anzahl der bestehenden vertraglichen Kooperationen gesamt ⁹ Total of existing cooperation contracts ⁹	745	919	907	per / as of 30/06/08	↘	↔
Anzahl Pressemeldungen Number of press reports	1.262	2.032	1.862	GJ / FY 2007/08	↘	↑
Anzahl Presseaussendungen ¹⁰ Number of press releases ¹⁰	41	79	98	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl Page Views auf der Homepage der FH JOANNEUM Number of page views on FH JOANNEUM website	7.829.248 ¹¹	3.078.763 ¹²	7.745.907 ¹³	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl PR-Broschüren Number of PR brochures	39	41	43	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl der Entlehnungen an der Bibliothek Number of loans from the library	18.370	22.362	27.147	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Lehrveranstaltungsstunden an anderen Hochschulen ¹⁴ Hours taught at other universities ¹⁴	2.361	1.668	2.443	GJ / FY 2007/08	↗	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Die FH JOANNEUM hatte im vergangenen Geschäftsjahr 907 vertragliche Kooperationen, wovon 59 Prozent mit Wirtschaftsunternehmen und 33 Prozent mit anderen Hochschulen eingegangen wurden. Der Rest verteilt sich auf außeruniversitäre F&E-Einrichtungen und sonstige Einrichtungen (siehe Abbildung 7). Mit dieser Kennzahl wurden jene Partnerschaften erhoben, die auf einem gültigen Vertrag basieren, inklusive temporärer Projektkooperationen, wie Forschungsprojekte, innovative Dienstleistungsprojekte und Studierendenprojekte. Der internationalen Ausrichtung der FH JOANNEUM entsprechend sind 353 oder 39 Prozent der Kooperationen mit internationalen Partnern abgeschlossen (siehe Abbildung 6).

FH JOANNEUM was engaged in 907 cooperation contracts in the past financial year, of which 59 percent were concluded with business enterprises and 33 percent with other universities. Non-university R&D institutions and other institutions account for the rest (see Figure 7). The figure includes partnerships based on a valid contract, including temporary project cooperation such as research projects, innovative service projects and student projects. A total of 353 or 39 percent of cooperations have been concluded with international partners, which is in line with the international orientation of FH JOANNEUM (see Figure 6).

⁹ Grundlage der Kooperation ist ein Rechtsverhältnis.

¹⁰ Summe der Presseaussendungen der Öffentlichkeitsarbeit. Nicht erhalten sind Presseeinladungen zu diversen Veranstaltungen der FH JOANNEUM und jene, die von einzelnen Studiengängen im Rahmen von Projekten durchgeführt wurden. Bereinigter Wert – Presseaussendungen, die mehreren Studiengängen zugeordnet sind, sind nur einmal gezählt.

¹¹ Wert besteht aus der Summe der allgemeinen Webseiten, Jobs etc. (inkl. Wert für Studiengangsportale).

¹² Wert besteht aus der Summe der allgemeinen Webseiten, Jobs etc. (exkl. Wert für Studiengangsportale).

¹³ Wert besteht aus der Summe der allgemeinen Webseiten, Jobs etc. (inkl. Wert für Studiengangsportale).

¹⁴ Summe aller Lehraufträge in Lehrheiten von MitarbeiterInnen an anderen Hochschulen (gerundet).

⁹ Cooperation is based on a legal relationship.

¹⁰ Total of press releases issued by the PR department. This figure does not include press invitations to various FH JOANNEUM events and press releases issued by the individual degree programmes within the scope of projects. Adjusted value – press releases that can be assigned to several degree programmes are counted only once.

¹¹ Sum of general web pages, job pages etc. (including pages of degree programmes).

¹² Sum of general web pages, job pages etc. (exclusive of pages of degree programmes).

¹³ Sum of general web pages, job pages etc. (including pages of degree programmes).

¹⁴ Total of all teaching assignments (course units) of FH JOANNEUM employees at other universities (rounded).

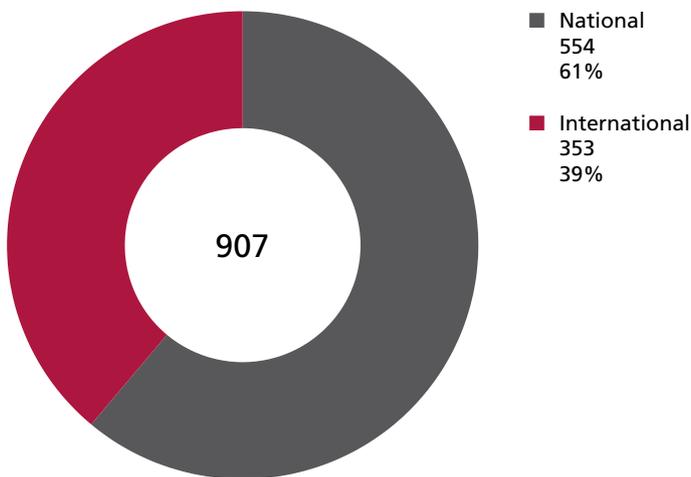


Abbildung 6:
Anzahl der Kooperationen nach
Regionen

Figure 6:
Number of cooperation contracts
by region

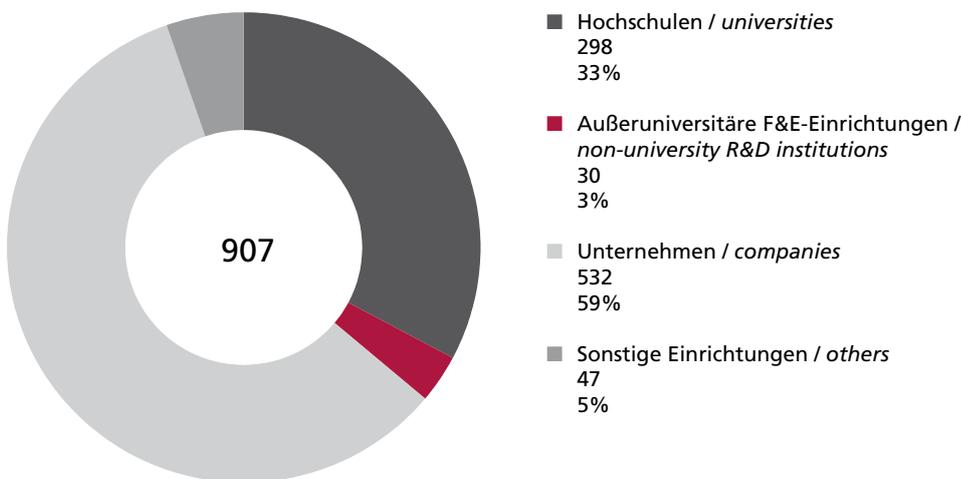


Abbildung 7:
Anzahl der Kooperationen nach Art
der Institution

Figure 7:
Number of cooperation contracts
by type of institution

Die hohe Anzahl der Page Views zeigt die Bedeutung des Mediums Internet, wobei 58 Prozent davon direkte Zugriffe auf Portale der Studiengänge und die restlichen 42 Prozent Zugriffe auf allgemeine Seiten betreffen. Auch die Zahl der Presseaussendungen und die Zahl der Pressemeldungen haben von 2005/06 auf 2007/08 stark zugenommen. Ein Faktor dabei ist das öffentliche Interesse an den neuen gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen.

Deutlich zugenommen hat die Anzahl der Entlehnungen an einer der Bibliotheken in Graz, Kapfenberg oder Bad Gleichenberg, wovon der größte Teil, nämlich knapp 71 Prozent von Studierenden oder AbsolventInnen stammen. Der Rest verteilt sich auf Entlehnungen von MitarbeiterInnen des Hauses sowie Lehrbeauftragten und externen EntlehnerInnen. Auch die Zunahme der Lehrveranstaltungsstunden von MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM an anderen Hochschulen ist ein Hinweis auf die starke Vernetzung der Lehrenden der FH JOANNEUM mit der „Scientific Community“.

The large number of page views – 58 percent referring to pages of individual degree programmes and the remaining 42 percent to general pages – illustrates the significance of the Internet as an information medium. The number of press releases and press reports has also increased from 2005/06 to 2007/08. The great public interest in the new health sciences programmes was the main cause for this increase.

The number of loans from the libraries of the Graz, Kapfenberg and Bad Gleichenberg campuses has registered a steep increase. The majority of loans, close to 71 percent, were made to students or graduates, with FH JOANNEUM staff, lecturers and external borrowers accounting for the rest. The rise in hours taught by FH JOANNEUM staff at other universities is a strong indication that our lecturers have established firm links with the scientific community.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Mobilität Lehrende / Studierende <i>Mobility of teaching staff / students</i>						
Anzahl Partnerhochschulen <i>Number of partner universities</i>	166	148	181	per / as of 30/06/08	↗	↓
Anzahl Outgoing Lehrende <i>Number of outgoing lecturers</i>	18	12	25	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl Incoming Lehrende <i>Number of incoming lecturers</i>	28	51	39	GJ / FY 2007/08	↘	↑
Anzahl Outgoing Studierende <i>Number of outgoing students</i>	208	157	164	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl Incoming Studierende <i>Number of incoming students</i>	170	182	215	GJ / FY 2007/08	↗	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
 ↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Bei der Entwicklung der internationalen Kontakte der Lehrenden und Studierenden zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung. Mit 181 Partnerhochschulen erfolgt ein für die Größe des Hauses durchaus beachtlicher Austausch an Studierenden und Lehrenden. Besonders erfreulich ist der Anstieg von 182 auf 215 Incoming Studierenden. Auch bei den Lehrenden ist im Bereich der Outgoings ein Anstieg um mehr als 100 Prozent zu verzeichnen, einzig bei den Incomings der Lehrenden war das Interesse im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer.

Als Ziel für den Berichtszeitraum 2008/09 wird das Senken der Anzahl der Partnerhochschulen angegeben, da sich eine Reduktion dieses Wertes aus der derzeit laufenden Evaluierung ergeben sollte.

The international contacts of teaching staff and students have shown a very positive development. FH JOANNEUM has established student and lecturer exchange programmes with 181 partner universities, which is quite respectable for a university of our size. Another positive development is the increase in incoming students from 182 to 215 and a more than 100 percent increase in the number of outgoing lecturers, while the number of incoming lecturers has slightly fallen from last year.

A reduction in the number of partner universities is envisaged for the reporting period 2008/09, as the ongoing evaluation should result in a lower value.

HIGHLIGHTS**BEZIEHUNGSKAPITAL****Ausbildungspartnerschaft**

Unbestritten zählt die Ausbildungsqualität des Spitalspersonals zu den entscheidenden Schlüsselfaktoren eines Krankenhauses. Für die erforderlichen Praktika der gesundheitswissenschaftlichen Studien „Biomedizinische Analytik“, „Ergotherapie“, „Hebammen“, „Logopädie“, „Physiotherapie“ und „Radiologietechnologie“ hat die FH JOANNEUM mit der KAGes, der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., einen Partner gefunden, der zum hohen theoretischen Ausbildungsniveau auch eine gesicherte, hochwertige Praktikumsqualität in den steirischen LKHs bietet.

Studierendenvertretung

Die Abkürzung JOIN ist von Bedeutung an der FH JOANNEUM. Die vier Buchstaben stehen für die Österreichische HochschülerInnenschaft an der FH JOANNEUM – die unabhängige Interessensvertretung der Studierenden aller drei Standorte. JOIN ist seit 2005 aktiv und seit Dezember 2007 als Teil der ÖH auch gesetzlich abgesichert.

Dank der ÖH-Beiträge aller Studierenden kann JOIN daher viele neue Leistungen anbieten: einen Sozialtopf für Studierende in einer finanziellen Notlage, Förderungen für innovative Projekte, autonome Budgets für die Studiengänge und vieles mehr.

Mehr Mobilität für MitarbeiterInnen

Neben Studierenden und Lehrenden sind seit dem Studienjahr 2007/08 auch die in der Administration tätigen MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM mobil. Im Rahmen der neuen „Staff Mobility“ können sie an einer europäischen Partnerhochschule mitarbeiten. Diese Internationalisierungsaktivität wird vom EU-Mobilitätsprogramm „Life Long Learning Programme ERASMUS“ (LLP) unterstützt. Die MitarbeiterInnen vereinbaren mit der jeweiligen Abteilung der Partnerinstitution vorab ein Arbeitsprogramm und verbringen in der Regel fünf Arbeitstage an der ausländischen Hochschule.

Eine der „PionierInnen“ des Staff Mobility-Programms an der FH JOANNEUM ist Veronika Wolf, die im Sekretariat des Studiengangs „Management internationaler Geschäftsprozesse“ tätig ist. Sie wählte die Marmara University in Istanbul, da sie den Kontakt zu dieser Hochschule forcieren wollte. „Der Ablauf war sehr unbürokratisch und ich wurde in Istanbul bestens betreut“, beschreibt Veronika Wolf ihre positiven Erfahrungen.

HIGHLIGHTS**RELATIONAL CAPITAL****Training Partnership**

A high standard of professional training amongst their staff is undoubtedly one of the key success factors for any hospital. FH JOANNEUM has entered into a training partnership with the KAGes Hospital Group to provide work placements required for the health sciences programmes in Biomedical Science, Occupational Therapy, Midwifery, Logopedics, Physiotherapy and Radiography. This partnership offers students a high standard of theoretical education in combination with access to top quality professional work experience in Styrian regional hospitals.

Student Union

The abbreviation JOIN is of great significance at FH JOANNEUM. The four letters stand for the student union at FH JOANNEUM – the independent representative body for students at all three campuses. JOIN was established in 2005 and gained statutory status as part of the national student union (ÖH) in December 2007.

All students pay ÖH membership fees, which enables JOIN to offer many new services: a social fund for students in financial hardship, funding for innovative projects, autonomous budgets for degree programmes and much more.

Increased Staff Mobility

In the academic year 2007/08, FH JOANNEUM extended its mobility scheme to include not only students and lecturers but also administrative staff. Within the framework of the new „Staff Mobility“ programme they too can spend time working at one of our European partner universities. This internationalisation activity is supported by the EU Mobility Programme „Life Long Learning Programme ERASMUS“ (LLP). Participating staff agree on a work programme in advance with the relevant department of a partner university and usually spend five working days at the foreign university.

Veronika Wolf, who works in the office at the International Management degree programme, is one of the „pioneers“ of the Staff Mobility Programme at FH JOANNEUM. She chose to work at Marmara University in Istanbul, as she was keen to encourage stronger links with the university. „The process wasn't at all bureaucratic and I was looked after very well in Istanbul“, says Veronika Wolf describing her positive experience of the programme.

LEISTUNGSPROZESSE CORE PROCESSES

LEHRE

Mit Lehre ist die postsekundäre Lehre gemeint. Dieser Bereich befasst sich mit den Fachhochschul-Studiengängen der FH JOANNEUM.

TEACHING

Teaching includes postsecondary education and focuses on the degree programmes provided by FH JOANNEUM.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Lehre Teaching						
Allgemein General						
Anzahl der Studiengänge ¹⁵ Number of degree programmes ¹⁵	19	30	30	per / as of 15/11/07	↔	↑
Anzahl AnfängerInnenstudienplätze First-year places	787	995	1.045	per / as of 15/11/07	↗	↑
Anzahl InteressentInnen ¹⁶ Number of prospective students ¹⁶	10.626	9.842	11.385	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl der Studierenden Number of students	2.568	2.920	3.189	per / as of 15/11/07	↗	↑
Aufnahmestatistik: BewerberInnen gesamt Admission statistics: Total of applicants	2.296	4.421	3.838	per / as of 15/11/07	↘	↑
Anzahl der StudienabbrecherInnen Number of drop-outs	185	206	235	GJ / FY 2007/08	↗	*
Anzahl der StudienabbrecherInnen in Relation zur Anzahl der Studierenden (in %) Number of drop-outs in relation to number of students (%)	7%	7%	7%	GJ / FY 2007/08	↔	↔
Anzahl der AbsolventInnen Number of graduates	560	600	744	15/11/07–15/11/08	↗	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes *Wert ist nicht beeinflussbar
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant *value cannot be influenced

Im Zeitraum von 2005 bis 2007 hat sich die Anzahl der Studiengänge von 19 auf 30 erhöht. Dieser große Zuwachs ist darauf zurückzuführen, dass seit dem Studienjahr 2006/07 insgesamt acht neue Bachelor-Studiengänge im Gesundheitsbereich an der FH JOANNEUM angesiedelt wurden – davon fünf in Graz und drei in Bad Gleichenberg: „Biomedizinische Analytik“, „Hebammen“, „Logopädie“, „Physiotherapie“ und „Radiologietechnologie“ in Graz und „Diätologie“, „Physiotherapie“ und „Ergotherapie“ in Bad Gleichenberg. Weiters haben in diesem Jahr die Master-Studiengänge „Advanced Security Engineering“ in Kapfenberg, „Ausstellungs- und Museumsdesign“ und „Soziale Arbeit“ in Graz ihren Studienbetrieb aufgenommen. Im Studienjahr 2007/08 wurde der Studiengang „Physiotherapie“ von Bad Gleichenberg nach Graz verlegt und mit dem schon in Graz bestehenden Studiengang vereint sowie der neue Master-Studiengang „Media and Interaction Design“ gestartet (siehe dazu auch Abbildung 8).

The number of degree programmes increased from 19 in 2005 to 30 in 2007. This steep rise is mainly due to the fact that eight new bachelor degree programmes in health sciences have been established at FH JOANNEUM since the academic year 2006/07 – five in Graz (Biomedical Science, Midwifery, Logopedics, Physiotherapy, Radiography) and three in Bad Gleichenberg (Dietetics and Nutrition, Physiotherapy, Occupational Therapy). The master degree programmes in Advanced Security Engineering in Kapfenberg and Exhibition and Museum Design in Graz as well as the bachelor degree programme in Health Care Engineering in Graz were also launched in that year. In the academic year 2007/08, the Physiotherapy degree programme based in Bad Gleichenberg was transferred to Graz, where it was merged with the existing programme of the same name, and a new master degree programme in Media and Interaction Design started in Graz (see also Figure 8).

¹⁵ Im Berichtszeitraum bewilligte und aktive Studiengänge.

¹⁶ Summe der InteressentInnen der einzelnen Studiengänge und der FH JOANNEUM allgemein. InteressentInnen für mehrere Studiengänge sind nur einmal zum Ansatz gebracht (Wert um Kopffzahlen bereinigt).

¹⁵ Degree programmes active or approved in the reporting period.

¹⁶ Sum of prospective students of individual degree programmes and FH JOANNEUM in general. Prospective students interested in several degree programmes are counted only once.

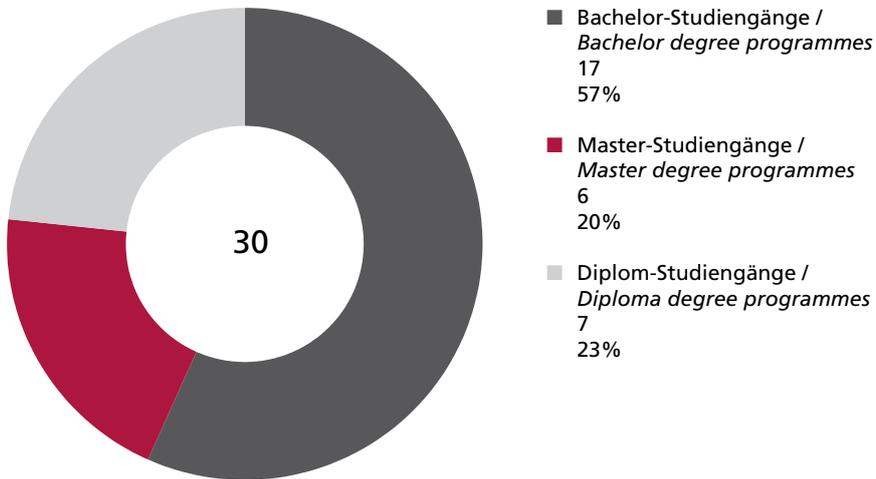


Abbildung 8:
Struktur der Studiengänge

Figure 8:
Breakdown into degree programmes

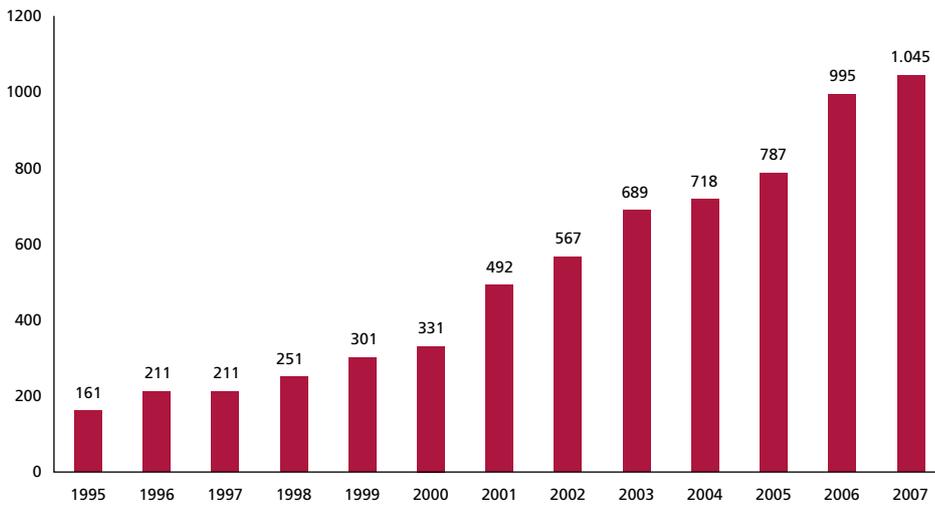


Abbildung 9:
Entwicklung der AnfängerInnen-Studienplätze

Figure 9:
Development of first year places

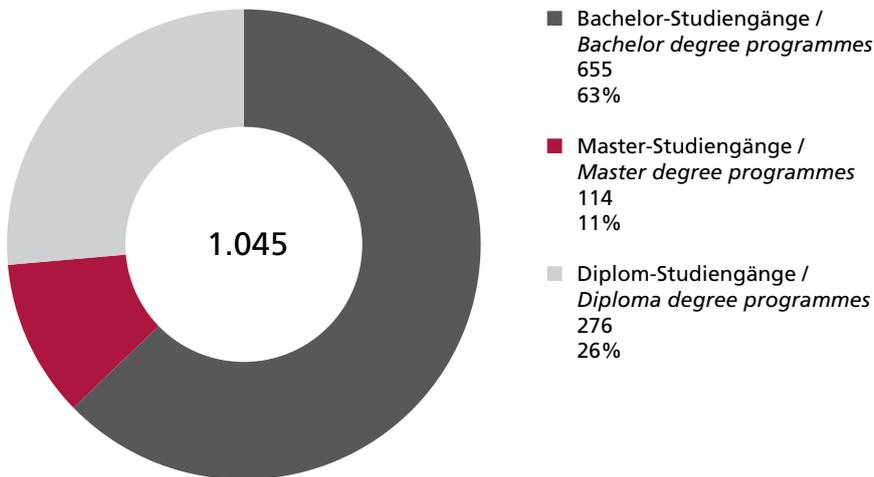


Abbildung 10:
Struktur der
AnfängerInnenstudienplätze

Figure 10:
Number of first-year places by
degree programme

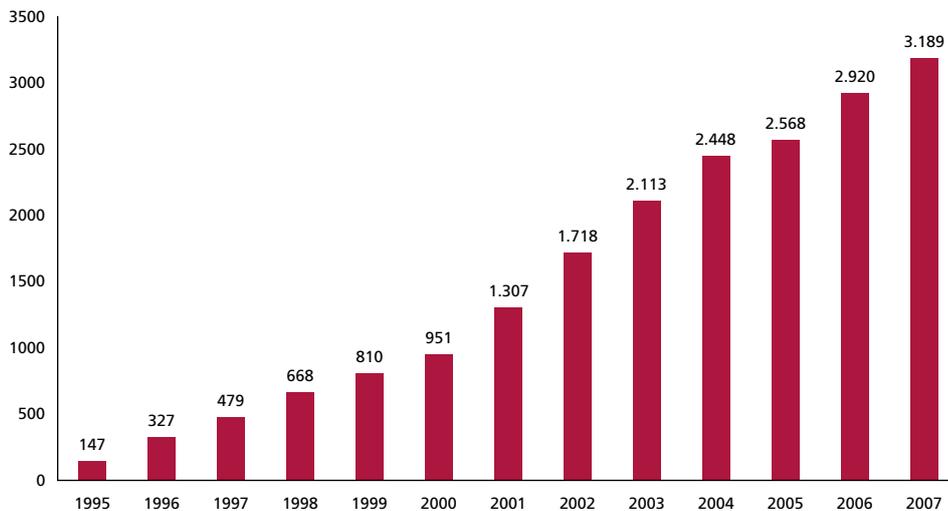


Abbildung 11:
Entwicklung der Anzahl der
Studierenden

Figure 11:
Development of student numbers

Die große Zunahme an Studiengängen hat auch bewirkt, dass die Anzahl der AnfängerInnen-Studienplätze und der Studierenden insgesamt entsprechend zugenommen hat. Im Studienjahr 2007/08 haben bereits 3.189 Personen an der FH JOANNEUM studiert.

Die Anzahl der BewerberInnen hat von 2005/06 auf 2007/08 ebenfalls sehr stark zugenommen. Dieses extrem starke Interesse an den Studiengängen der FH JOANNEUM ist besonders bei den Gesundheitsstudiengängen bemerkbar. Einige der neuen gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge sind dadurch gekennzeichnet, dass sich 10 bis 15 Personen pro Studienplatz bewerben. Besonders groß ist der Andrang in den Studiengängen „Hebammen“ (15 Studienplätze), „Logopädie“, (12 Studienplätze) und „Diätologie“ (15 Studien-

The steep increase in degree programmes also resulted in a correspondingly large increase in the number of first-year places and students, bringing the total number of students to 3,189 in the academic year 2007/08.

The number of applicants has also risen substantially from 2005/06 to 2006/07, followed by a slight decrease from 2006/07 to 2007/08. This strong interest in FH JOANNEUM is especially noticeable for the health sciences programmes. Some of the new courses are characterised by the fact that each year several hundred applicants apply for the 13 to 25 places available per course. Enormous interest has been registered for the degree programmes in Midwifery, Logopedics, Dietetics and Nutrition, and Occupational Therapy, with about 10 to 15 applicants per place. The

plätze). Auch im Studiengang „Physiotherapie“ kommen auf einen Studienplatz ca. 10 BewerberInnen, obwohl in diesem Studiengang pro Jahrgang sieben Personen aufgenommen werden. Die Design-, Medien- und Wirtschaftsstudiengänge der FH JOANNEUM waren im Erfassungszeitraum jeweils durchschnittlich vier- bis achtfach überbucht. Im Durchschnitt aller Studiengänge haben sich im Studienjahr 2007/08 auf einen Studienplatz mehr als drei KandidatInnen beworben, was deutlich zeigt, dass die Studiengänge der FH JOANNEUM attraktiv für die BewerberInnen sind.

Physiotherapy programme attracts about 10 applicants per place, although it accepts seventy new students each year. The FH JOANNEUM degree programmes focusing on design, media and business also had four to eight times more applicants than could be accommodated in the reporting period. Across all degree programmes, FH JOANNEUM registered an average of three applications per place in the academic year 2007/08, which clearly indicates the attractiveness of our degree programmes to prospective students.

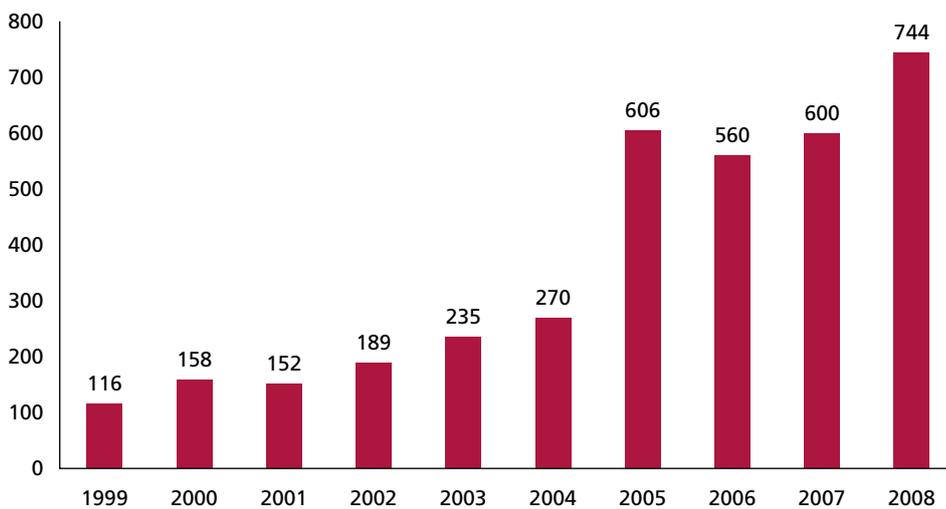


Abbildung 12:
Entwicklung der Anzahl der AbsolventInnen

Figure 12:
Development of graduate numbers

Die Anzahl der AbsolventInnen hat im Jahr 2008 den Wert 744 erreicht und ist damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Anzahl der StudienabbrecherInnen ist mit 7 Prozent konstant geblieben.

In 2008, the number of graduates rose to 744, which is a substantial increase compared to the previous year. The number of drop-outs remained constant at 7 percent.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Lehre Teaching						
Lehrveranstaltungen Courses						
Anzahl Lehrende ¹⁷ (Kopfzahlen) Number of lecturers ¹⁷ (head count)	715	858	900	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Geleistete ASWS gesamt ¹⁸ Sum of total hours taught per week ¹⁸	5.194	9.027	9.735	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl Gastvortragende ¹⁹ Number of visiting lecturers ¹⁹	154	315	369	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Betreuungsdichte ²⁰ Student contact ²⁰	2,01	3,09	3,05	GJ / FY 2007/08	↘	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
 ↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Die Anzahl der Lehrenden ist von 2005 bis 2007 stark gestiegen. Diese Zunahme erklärt sich hauptsächlich aus der Erweiterung des Angebots an Studiengängen von 19 auf 30. Entsprechend ist auch die Anzahl der geleisteten ASWS gestiegen, vor allem im Zeitraum von 2005/06 auf 2006/07.

The number of lecturers has steeply risen from 2005 to 2007, which is mainly due to the extension of the range of degree programmes from 19 to 30. The total hours taught per week accordingly experienced an increase, in particular in the period from 2005/06 to 2006/07.

Die Entwicklung bei der Einbindung von Gastvortragenden dokumentiert die enge Verbindung zwischen der FH JOANNEUM und der Praxis in allen Studiengängen.

The development of the number of visiting lecturers illustrates the close links between FH JOANNEUM and practice in all degree programmes.

Die Betreuungsdichte ist von 2005/06 auf 2006/07 deutlich von 2,01 auf 3,09 gestiegen und ist seitdem fast gleich geblieben (Wert 2007/08: 3,05). Diese Entwicklung ist erfreulich, da die Qualität der Ausbildung an der FH JOANNEUM vor allem durch den intensiven Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden zustande kommt.

Student contact has risen substantially from 2.01 in 2005/06 to 3.09 in 2006/07 and has since remained practically constant (2007/08: 3.05). This represents a positive development, as the quality of education at FH JOANNEUM is based primarily on intensive contact between lecturers and students.

¹⁷ Konsolidierter Wert (um Kopfzahlen bereinigter Wert) aus hauptberuflichen und nebenberuflichen Lehrenden.

¹⁸ Anzahl der ASWS aller hauptberuflichen und nebenberuflichen Lehrenden. ASWS heißt angebotene Semesterwochenstunden: Wird etwa eine Lehrveranstaltung mit 2 SWS in 2 Gruppen durchgeführt, so ergibt dies 4 ASWS.

¹⁹ Gastvorträge sind Vorträge im Ausmaß von bis zu 14 Lehreinheiten (bzw. bis zu 17 Lehreinheiten an den ehemaligen MDT-Studiengängen inkl. Hebammen).

²⁰ Anzahl der angebotenen Semesterwochenstunden pro Studierenden.

¹⁷ Consolidated value of faculty members and affiliated lecturers.

¹⁸ Number of total hours per week (ASWS) taught by faculty members and affiliated lecturers. Total hours per week (ASWS): e.g. a course of 2 hours per week (SWS) taught in 2 groups is counted as 4 total hours per week.

¹⁹ Guest lectures are lectures of up to 14 course units (or up to 17 course units for former allied health profession courses, including Midwifery).

²⁰ Number of hours per week taught per student.

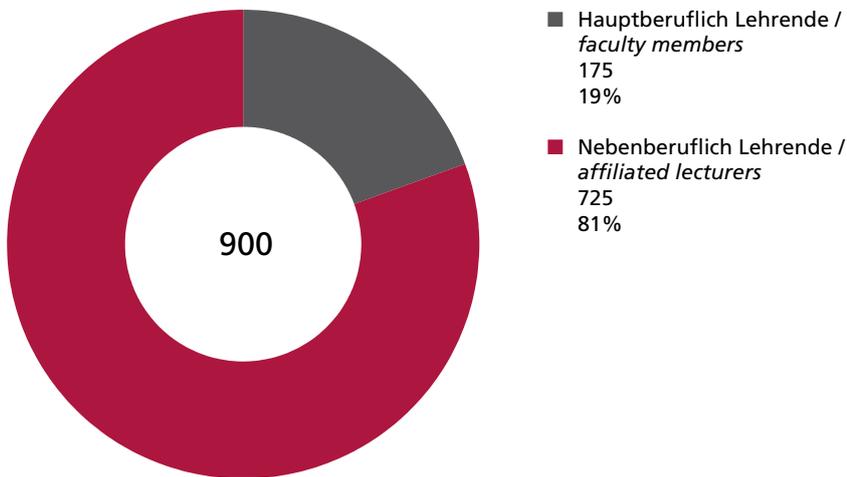


Abbildung 13:
Struktur hauptberuflich /
nebenberuflich Lehrende

Figure 13:
Structure of teaching staff:
faculty / affiliated lecturers

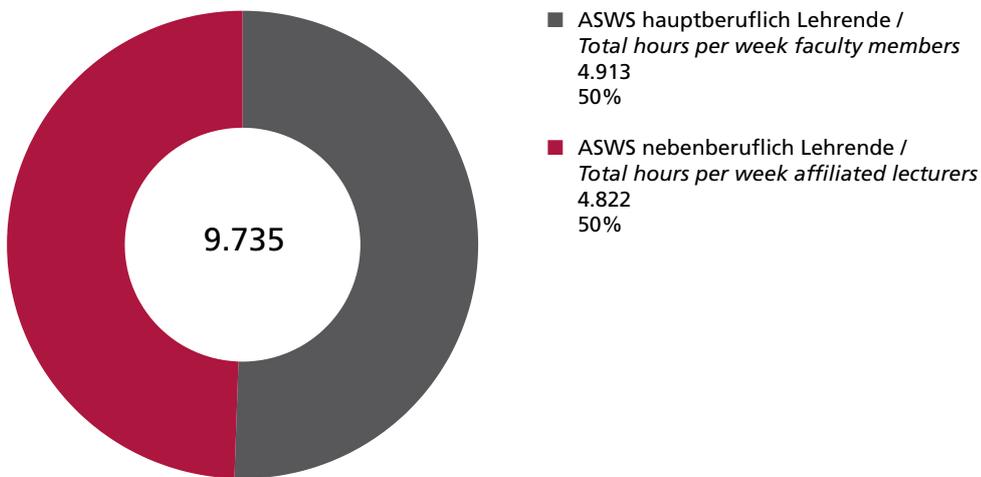


Abbildung 14:
Struktur der geleisteten ASWS:
hauptberuflich / nebenberuflich
Lehrende

Figure 14:
Structure of hours taught per
week: faculty / affiliated lecturers

Die Lehrveranstaltungen an der FH JOANNEUM werden, wie sich aus der Abbildung 14 ergibt, je zur Hälfte von hauptberuflichen und von nebenberuflichen Lehrenden geleistet. Der Vorteil der Beschäftigung nebenberuflich Lehrender besteht im engen Praxisbezug, der an der FH JOANNEUM in allen Studiengängen hergestellt wird. Der Vorteil hauptberuflicher Lehre ist darin zu sehen, dass einerseits hauptberuflich Lehrende den Studierenden permanent für die Ausbildung zur Verfügung stehen und andererseits vor allem in der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Bachelor- und Diplomarbeiten) die wissenschaftliche Qualität der Ausbildung sicherstellen.

At FH JOANNEUM, about half of the courses are held by faculty and half by affiliated lecturers, as can be seen from Figure 14. This has a two-fold benefit: the deployment of affiliated lecturers guarantees close links to practice in all FH JOANNEUM degree programmes, while full-time faculty members are permanently available for students and ensure the scientific quality of education, in particular by supervising academic work (bachelor and diploma theses).

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Lehre Teaching						
Berufspraktika Work placements						
Anzahl der Praktika gesamt ²¹ Total number of work placements ²¹	991	1.023	1.195	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Diplom-, Bachelor- und Master-Arbeiten Diploma, bachelor and master theses						
Anzahl Diplom-Arbeiten Number of diploma theses	535	537	502	GJ / FY 2007/08	↘	↓
Anzahl Bachelor-Arbeiten Number of bachelor theses	89	156	424	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl Master-Arbeiten Number of master theses		62	74	GJ / FY 2007/08	↗	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
 ↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Im Zuge der Ausweitung des Studienangebots der FH JOANNEUM von 19 auf 30 Studiengänge und der entsprechenden Zunahme von Studierenden auf über 3.000 im Berichtszeitraum hat auch die Anzahl geleisteter Berufspraktika sowie die Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten zugenommen.

Der Umstand, dass die Anzahl der Diplom-Arbeiten in Diplom-Studiengängen im Sinken begriffen ist, erklärt sich daraus, dass sich die Anzahl an Diplom-Studiengängen aufgrund der Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Master-Studiengänge an der FH JOANNEUM vermindert. Infolge dieses Umstellungsprozesses sowie mehrerer neuer Bachelor-Studiengänge hat sich die Anzahl verfasster Bachelor-Arbeiten stark erhöht und wird auch in Zukunft noch zunehmen. Die Anzahl verfasster Master-Arbeiten in Master-Studiengängen wurde erstmals für das Studienjahr 2006/07 erfasst und wird in Zukunft aufgrund neu startender Master-Studiengänge noch entsprechend wachsen.

Steigerung der Quantität und der Qualität

Die Fachhochschulstudiengänge der FH JOANNEUM haben sich im Zeitraum 2005/06 bis 2007/08 sowohl quantitativ als auch qualitativ beträchtlich gesteigert.

Die quantitative Zunahme spiegelt sich insbesondere im starken Zuwachs neuer Bachelor- und Master-Studiengänge sowie entsprechend gestiegener AnfängerInnen-Studienplätze und Studierendenzahlen wider. Auch die AbsolventInnenzahl ist entsprechend gewachsen und erfreulicherweise ist die Anzahl der BewerberInnen mehr als dreimal so hoch wie die Anzahl der AnfängerInnen-Studienplätze.

Die Lehre an der FH JOANNEUM hat darüber hinaus auch eine positive qualitative Entwicklung genommen. Die Intensität der persönlichen Begleitung der Ausbildung der Studierenden durch Lehrende der FH JOANNEUM hat beträchtlich zugenommen. Auch die Anzahl der Kontakte zwischen der FH JOANNEUM und der Wirtschaft hat sich gesteigert, was aus der permanent steigenden Anzahl der Berufspraktika sowie der Gastvorträge abgeleitet werden kann.

The extension of the range of FH JOANNEUM degree programmes from 19 to 30 and the corresponding increase in student numbers to over 3,000 in the reporting year went hand in hand with an increase in the number of work placements and degree theses.

The decrease in diploma theses written as part of a diploma degree programme can be explained by the fact that FH JOANNEUM is gradually converting its diploma programmes into bachelor and master courses. This conversion process and the establishment of several new bachelor courses has in turn led to an increase in the number of bachelor theses, and this trend is set to continue in the future. The number of master theses written as part of a master degree programme were recorded for the first time for the academic year 2006/07 and is due to rise further as a result of the launch of new master degree programmes.

Increase in Quantity and Quality

The FH JOANNEUM degree programmes have substantially increased in the period from 2005/06 to 2007/08 both in terms of quality and quantity.

The quantitative increase is reflected in particular in the growing number of bachelor and master degree programmes with a corresponding rise in the number of first-year places, students and graduates. FH JOANNEUM's appeal is clearly reflected in the fact that the number of applicants is more than three times as high as the number of first-year places.

The quality of teaching at FH JOANNEUM has also seen a positive development. The level of personal attention and supervision of students by FH JOANNEUM teaching staff has increased considerably. The number of contacts with industry have also intensified for all FH JOANNEUM degree programmes, which is reflected in the ever growing number of work placements and guest lectures.

²¹ Nicht erfasst wurden die Praktika der ehemaligen MTD-Studiengänge (inkl. Hebammen), da diese laufend Praktika haben.

²¹ This figure does not include work placements of former allied health profession courses (including Midwifery) as these carry out work placements on a continuous basis.

HIGHLIGHTS**LEHRE****Vier Fachbereiche**

Das Studienangebot der FH JOANNEUM wurde im Herbst 2007 in vier neue Fachbereiche „Gesundheitswissenschaften“, „Information, Design & Technologien“, „Internationale Wirtschaft“ und „Leben, Bauen, Umwelt“ zusammengeführt. Ziel dabei war und ist, zukunftsfähige organisatorische Strukturen zu schaffen und inhaltliche sowie finanzielle Synergien zwischen den Studiengängen nutzbar zu machen. Ein wesentlicher Fokus lag im Jahr 2008 daher auf der Etablierung dieser vier Fachbereiche.

Ganz im Zeichen des Bachelor- / Master-Systems

An der FH JOANNEUM Graz graduierten im Sommer 2007 die ersten AbsolventInnen des zweisemestrigen Master-Studiums „Soziale Arbeit“. Das berufsbegleitende Studium befähigt zu höher qualifizierten Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit. Ab Herbst 2009 wird es als viersemestriges Master-Studium mit drei Vertiefungen in der KlientInnenarbeit, Sozialarbeitsforschung und im Sozialmanagement geführt.

Die ersten „Health Care Engineers“ feierten im Herbst 2007 an der FH JOANNEUM ihre Graduierung zum / zur DiplomingenieurIn (FH). Sie verfügen nun über die notwendigen Kenntnisse, um eine Brückenfunktion zwischen Medizin, Technik, Informatik und Wirtschaft auszuüben. Mit dem Ziel, das Gesundheitswesen durch elektronische Gesundheitsdienste und neue Organisationsformen zu optimieren, übernahm der interdisziplinär ausgerichtete Grazer Studiengang „Health Care Engineering“ eine Vorreiterrolle in Europa. Bereits 2006 wurde das Diplom-Studium durch ein Bologna-konformes Bachelor-Studium ersetzt, dieses wird ab 2009 mit einem eHealth-Master-Studium ergänzt.

Im Herbst 2007 startete das Master-Studium „Media and Interaction Design“ an der FH JOANNEUM Graz. Studiengangsleiter Josef Gründler definierte zwei Schwerpunkte sowohl für den Studiengang „Media and Interaction Design“ als auch für die Berufsfelder der künftigen AbsolventInnen: Interface und hoch technisierte Bereiche der Industrie.

Weitere Umstellungen auf die zweistufig Bachelor- und Master-Struktur gibt es im Herbst 2008. Mit „International Management“ in Graz und „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg wird das Studienangebot zudem um zwei neue Master-Studien erweitert.

HIGHLIGHTS**TEACHING****Four Subject Areas**

In autumn 2007, FH JOANNEUM degree programmes were divided into four subject areas: Health Sciences; Information, Design & Technologies; International Business; and Life, Building, Environment. The aim was to create sustainable organisational structures and make full use of the thematic and financial synergies between the degree programmes. Special focus was therefore placed on consolidating these four divisions in 2008.

New Bachelor / Master System

Summer 2007 saw the first graduates of the two-semester master degree programme in Social Work at FH JOANNEUM Graz. The part-time programme qualifies graduates for senior positions in the social work sector and will be run as a four-semester master degree programme with specialisations in Client Work, Social Work Research and Social Management from autumn 2009.

The first graduates of the Health Care Engineering programme celebrated their graduation as “Diplom-ingenieurIn (FH)” in autumn 2007, equipped with the knowledge required to act as a link between the worlds of medicine, technology, IT and business. The interdisciplinary education provided by the Health Care Engineering degree programme is designed to optimise the healthcare system through electronic health services and new organisational forms and serves as a role model for Europe. The diploma degree programme was replaced by a Bologna-compliant bachelor degree programme as early as 2006, which will be supplemented by an eHealth master degree from autumn 2009.

The master degree programme in Media and Interaction Design was launched at FH JOANNEUM Graz in autumn 2007. Head of degree programme, Josef Gründler, defined interfaces and high-tech industry as the two focal points of the degree programme and the career fields of future graduates.

Further degree programmes will be converted to the two-tier Bachelor / Master structure in autumn 2008. In addition, the range of master degree programmes will be extended by courses in International Management in Graz and Health Management in Tourism in Bad Gleichenberg.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung & Entwicklung umfasst die Abwicklung von Forschungsprojekten und innovativen Dienstleistungen.

RESEARCH AND DEVELOPMENT

The core process "Research & Development" includes research projects and innovative services.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Forschung & Entwicklung²² Research & Development²²						
F&E-Projekte inkl. innovative Dienstleistungen R&D projects including innovative services						
Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten WissenschaftlerInnen (Vollzeitäquivalent) Number of scientists financed by third-party funded R&D projects (full-time equivalent)	74	39,45 ²³	38,06	per / as of 30/06/08	↘	↑
Anzahl F&E-Projekte ²⁴ Number of R&D projects ²⁴	616	468	406	GJ / FY 2007/08	↘	↑
Erlöse aus F&E-Projekten ²⁵ Income from R&D projects ²⁵	€ 8.770.198	€ 4.776.155	€ 3.975.405	GJ / FY 2007/08	↘	↑
Erlöse aus F&E-Projekten (in %): Income from R&D projects (%)				GJ / FY 2007/08		
- national	78%	91%	85%		↘	↑
- international	22%	9%	15%		↗	↑
Anzahl der Publikationen ²⁶ Number of publications ²⁶	269	290	315	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Preise für Forschungsleistungen und innovative Projekte Awards for research achievements and innovative projects	17	10	15	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl Doktoratstudien Number of doctoral candidates	30	36	44	per / as of 30/06/08	↗	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Im Berichtszeitraum 2007/08 waren die Gesamterlöse im Bereich F&E geringfügig rückläufig. Dies ist unter anderem auf eine Umstellung von speziellen Förderschienen sowie weitreichende hausinterne Organisationsveränderungen zurückzuführen. Es wurden im Berichtszeitraum 2007/08 insgesamt 406 Projekte an der FH JOANNEUM bearbeitet.

Mit 38 drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalent) konnten im F&E-Bereich Gesamterlöse in der Höhe von rund 4 Mio Euro erzielt werden. Dabei ist anzumerken, dass im Vergleich zum Berichtszeitraum 2005/06 eine Steigerung der F&E Erlöse pro MitarbeiterIn (Vollzeitäquivalent) um 25 Prozent zu verzeichnen ist.

Total income from R&D projects experienced a slight decrease in the reporting period 2007/08 due to the restructuring of special funding programmes and extensive internal reorganisation measures. FH JOANNEUM staff worked on a total of 406 projects in the reporting period 2007/08.

With 38 employees (full-time equivalent) financed by third-party funded R&D projects, FH JOANNEUM achieved a total revenue of 4 million euros. It should be noted in this context that R&D income per employee (full-time equivalent) rose by 25% compared to the reporting period 2005/06.

²² Summe aller projektbezogenen Tätigkeiten, die im betrieblichen ERP-System auf Transferkostenstellen erfasst wurden (F&E-Projekte, Mess- und Prüftätigkeiten sowie Beratung und Studien).

²³ Umstellung der Berechnung von Kopfzahlen auf Vollzeitäquivalent.

²⁴ Anzahl laufender Projekte im Berichtszeitraum.

²⁵ Erlöswirksam abgerechnete F&E-Aktivitäten aus dem jeweiligen Wirtschaftsjahr.

²⁶ Summe aller Publikationen erhoben auf Ebene der Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen.

²² Sum of all project-related activities allocated to transfer cost centres in the corporate ERP system (R&D projects, measurement and testing, consulting activities and studies).

²³ Change from head count to full-time equivalent.

²⁴ Number of ongoing projects within the reporting period.

²⁵ Income from R&D activities allocable to the financial year.

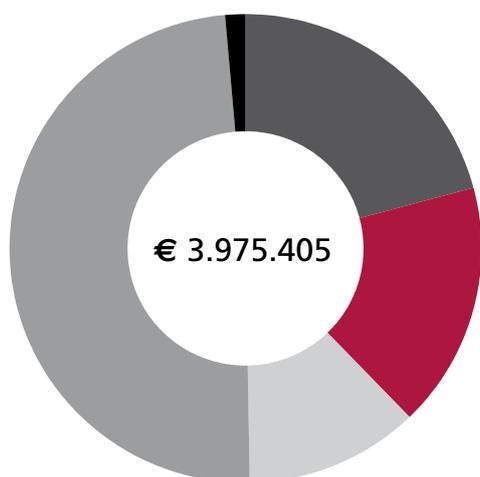
²⁶ Sum of all publications by degree programmes, courses, research units and central departments.

Die Anwendungsorientierung der Forschungsarbeiten an der FH JOANNEUM und die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in Forschung und Lehre schlägt sich auch im Anteil der Erlöse aus der Wirtschaft an den Gesamterlösen nieder (siehe Abbildung 15). Mit 61 Prozent stellt dies die größte Kundengruppe der FH JOANNEUM dar, wobei darin ein KMU- (kleine und mittlere Unternehmen) Anteil von rund 12 Prozent enthalten ist. Der Anteil der Erlöse aus KMU-Kooperationen konnte im Vergleich zum Berichtsjahr 2005/06 verdreifacht werden. Etwa ein Fünftel der Erlöse stammt aus Projekten im Bereich der nationalen Förderprogramme. Gefördert aus dem auf den FH-Sektor spezifisch ausgerichteten Programm „FH-Plus“ wurden im Geschäftsjahr 2007/08 Strukturaufbau- und Kooperationsprojekte an zwei Standorten der FH JOANNEUM bearbeitet. Des Weiteren wurden drei neue „FH Plus in COIN“ Projekte genehmigt. Diese tragen zum Know-how-Aufbau in den Gebieten Chipdesign, Unternehmensnetzwerke und im Banken- und Versicherungswesen bei. In anderen nationalen Förderprogrammen wurden stets unter Einbindung der Wirtschaft F&E-Projekte durchgeführt, die vorrangig auf Technologie- und Methodenentwicklung in den Themenbereichen der Mobilität, der Elektronik, des E-Learnings, der Energieforschung und den Sportwissenschaften ausgerichtet waren.

Ein relevanter Anteil von rund 15 Prozent der F&E-Erlöse stammt aus internationalen Aktivitäten, die großteils im Rahmen von geförderten Programmen der Europäischen Union (überwiegend in Bildungsinnovations- und Drittstaatenprogrammen) durchgeführt wurden. Dies bestätigt die exzellente Vernetzung der FH JOANNEUM auf internationaler Ebene und kann als Qualitätsindikator für die Zusammenarbeit in internationalen Konsortien gewertet werden.

The application focus of the research work carried out at FH JOANNEUM and the close cooperation with industry in research and teaching are also reflected in the proportion of income from industry (see Figure 15): industrial companies account for 61 percent of total revenue (including a 12 percent share of small and medium sized enterprises) and are thus the largest client group of FH JOANNEUM. The proportion of income from SME cooperation has tripled compared to the reporting year 2005/06. Roughly a fifth of the income is generated from projects financed under national funding programmes. The “FH Plus” programme, which is specifically geared to the FH sector, provided funding for structural development and cooperation projects carried out at two FH JOANNEUM campuses in the 2007/08 financial year. Another three new “FH Plus in COIN” projects were approved to build up expertise in chip design, corporate networks and in the banking and insurance industry. R&D projects focusing on technology and method development in the areas of mobility, electronics, e-learning, energy research and sports science were conducted under other national funding programmes in close cooperation with industry.

A relevant proportion of around 15 percent of R&D revenue comes from international activities, most of which are carried out under programmes funded by the European Union (with a focus on educational innovation and third country programmes). This confirms the excellent links FH JOANNEUM has established at an international level and can be regarded as a quality indicator for successful cooperation in international consortia.



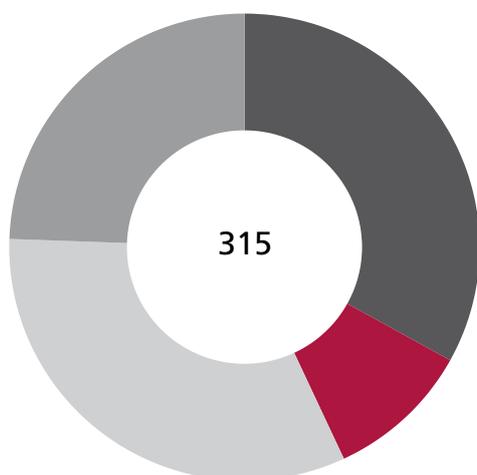
- FFG/FWF*
€ 828.659
21%
- Öffentliche Einrichtungen
außer FFG/FWF* /
public institutions (excluding FFG/FWF)*
€ 675.614
17%
- Wirtschaft (KMU) / industry (SMEs)
€ 475.192
12%
- Wirtschaft (andere) / industry (others)
€ 1.943.713
49%
- Sonstige / others
€ 52.227
1%

Abbildung 15:
Erlöse aus F&E-Projekten nach
Auftraggebern

Figure 15:
Revenue from R&D projects by
clients

* FFG: Österreichische Forschungs-
förderungsgesellschaft /
FWF: Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung in
Österreich

FFG: Austrian Research
Promotion Agency /
FWF: Austrian Science Fund



- Artikel in Fachzeitschriften /
journal articles
104
34%
- Bücher /
books
32
10%
- Herausgeberbände /
edited volumes
102
32%
- Konferenzbeiträge /
contributions to conference proceedings
77
24%

Abbildung 16:
Struktur der Publikationen

Figure 16:
Structure of publications

Wissenschaftliche Publikationen und Preise stellen eine wesentliche Kennzahl zur Beurteilung der F&E-Aktivitäten einer Hochschule dar. In Fachzeitschriften wurden insgesamt 104 Artikel veröffentlicht. Dies entspricht einer Steigerung um 25 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006/07. Auch die Anzahl der herausgegebenen Bücher konnte von 16 auf 32 gesteigert werden. Gleichgeblieben ist die Anzahl der Herausgeberbände der FH JOANNEUM (102 Stück). An nationalen und internationalen wissenschaftlichen Konferenzen waren MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM mit 77 Beiträgen nominiert (siehe Abbildung 16). Insgesamt 15 Preise wurden im Berichtszeitraum 2007/08 an MitarbeiterInnen vergeben. Im Geschäftsjahr 2007/08 hatten 44 MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM ein Doktoratsstudium inskribiert, dies entspricht wiederum einer Steigerung um rund 20 Prozent gegenüber dem Berichtszeitraum 2006/07.

Scientific publications and awards are key indicators in assessing academic R&D activities. A total of 77 conference papers were submitted and 104 articles published in the reporting period 2007/08, representing a 25% increase from 2006/07. The number of published books doubled from 16 to 32, while the number of volumes edited by FH JOANNEUM remained unchanged at 102. FH JOANNEUM employees provided 77 contributions to national and international scientific conferences (see Figure 16) and received 15 research awards in the reporting period 2007/08. A total of 44 FH JOANNEUM employees were enrolled in doctoral programmes, which is a 20 percent increase from the previous reporting period 2006/07.

HIGHLIGHTS**F&E****Erfolgreiche Simulationsprojekte**

Das Forschungszentrum „ZML – Innovative Lernszenarien“ der FH JOANNEUM Graz entwickelte im Rahmen des Projekts F-SIM einen Motorsägen-Simulator, der helfen kann, Forstunfälle zu verhindern. Die Computersimulation ermöglicht das „Trockentraining“ mit der Kettensäge. In einer Mixed Reality Umgebung können die Lernenden mit einer realen Motorsäge in einer virtuellen Umgebung gefahrlos für den realen Einsatz üben. Mithilfe des Simulators werden unterschiedliche Situationen vorgegeben und dargestellt, moderne 3D-Darstellungen und eine voll funktionsfähige Kettensäge, die am Computer angeschlossen wird, unterstützen die Lernenden bei ihrer Ausbildung.

Im Projekt SIMATIC, das sich mit medizinischen Simulationen beschäftigt, steht die Entwicklung eines Navigationssystems für endoskopische Untersuchungen im Mittelpunkt. Erste Systeme werden bereits gemeinsam mit der Medizinischen Universität getestet.

CAPTAIN

Commercial Off-the-Shelf Airborne PMC Card for Time-triggered Aerospace Interfaces and Networks

Der Studiengang „Luftfahrt / Aviation“ der FH JOANNEUM Graz und die TTTech Computertechnik AG (Wien) starteten ein gemeinsames Forschungsprojekt im Bereich der Luftfahrtelektronik. Ziel ist die Entwicklung von Hard- und Software für eine flexibel einsetzbare und wieder verwendbare Plattform für Flugsteuerungssysteme in unbemannten Luftfahrzeugen und Flugzeugen der allgemeinen Luftfahrt.

Der PMC (PCI Mezzanine Card-) Standard, der auf einer in der Industrie weit verbreiteten PCI-Schnittstelle aufbaut, wird in der Luftfahrt beispielsweise in der Hardware von unbemannten Luftfahrzeugen verwendet. Die im Rahmen des Projekts CAPTAIN von TTTech entwickelte PMC-Karte ermöglicht die zeitgesteuerte Kommunikation zwischen mehreren Bordrechnern und vereinfacht das Design sicherheitskritischer Anwendungen. Sie ist wesentlicher Bestandteil der „Fly-by-Wire“-Steuerung, die im derzeit in Entwicklung befindlichen unbemannten Fluggerät des Studiengangs „Luftfahrt / Aviation“ eingesetzt werden soll.

„Wir freuen uns darauf, unser Know-how im Bereich der Luftfahrtelektronik durch die Anwendung von zeitgesteuerter Kommunikation für die Flugsteuerung ausweiten zu können“, sagt Holger Flühr, Projektleiter von CAPTAIN. „Die Teilnahme an CAPTAIN beweist die Qualität unserer praxisorientierten Ausbildung“, ergänzt Bruno Wiesler, Leiter des Studiengangs „Luftfahrt / Aviation“ an der FH JOANNEUM.

HIGHLIGHTS**R&D****Successful Simulation Projects**

The research centre “ZML – Innovative Learning Scenarios” at FH JOANNEUM Graz has developed a chainsaw simulator which may help prevent forestry accidents. The computer simulation developed in the F-SIM project enables forestry workers to train safely in chainsaw use. In a mixed reality environment, trainees can learn how to handle a real chainsaw in the complete safety of a virtual environment. Various scenarios can be simulated and reproduced. Training is supported by modern 3D images in combination with a fully functional chainsaw connected to the computer.

The medical simulation project SIMATIC focuses on the development of a navigation system for use in endoscopy. The first systems are already being tested together with the Medical University of Graz.

CAPTAIN

Commercial Off-the-Shelf Airborne PMC Card for Time-triggered Aerospace Interfaces and Networks

The Aviation degree programme at FH JOANNEUM and TTTech Computertechnik AG (Vienna) have launched a joint research project in the field of aviation electronics. The project aims at developing hardware and software for a flexible reusable platform for flight control systems in unmanned aerial vehicles (UAV) and general aviation aircraft.

The PMC (PCI Mezzanine Card) standard, which is based on the well-established PCI interface, is widely used in the aviation industry, for example in UAV hardware. The PMC card developed by TTTech as part of the CAPTAIN project enables time-triggered communication between several on-board computers and facilitates the design of safety critical applications. It is an essential part of the fly-by-wire control unit to be integrated in the unmanned aerial vehicle currently developed by the Aviation degree programme.

“We are looking forward to extending our expertise in aviation electronics by applying time-triggered communication to flight control systems”, says Holger Flühr, project manager of CAPTAIN. “The participation in CAPTAIN testifies to the quality of the practice-oriented training we offer”, adds Bruno Wiesler, head of the FH JOANNEUM Aviation degree programme.

WEITERBILDUNG CONTINUING EDUCATION

Der Leistungsprozess Weiterbildung beschäftigt sich mit Seminaren, Workshops, Vorträgen, Symposien und Weiterbildungsveranstaltungen sowie mit den postgradualen Lehrgängen der FH JOANNEUM.

The core process "Continuing Education" deals with seminars, workshops, lectures, symposia and continuing education events as well as the postgraduate courses of FH JOANNEUM.

Indikator Indicator	Wert Value 2005/06	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Weiterbildung Continuing Education						
Anzahl der organisierten und durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen ²⁷ Number of continuing education events organised and carried out ²⁷	152	152	157	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Lehrveranstaltungsstunden in externen Lehrgängen ²⁸ External course hours ²⁸	1.036	931,50	981,50	GJ / FY 2007/08	↗	↔
Anzahl externe Fachvorträge von MitarbeiterInnen ²⁹ Number of external lectures given by employees ²⁹	243	180	221	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn ³⁰ Continuing education hours per employee ³⁰	34,41	26,71	36,66	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn ³¹ Continuing education costs per employee ³¹	€ 776	€ 2.223 ³²	€ 1.829	GJ / FY 2007/08	↘	↑
Weiterbildung / Lehrgänge Continuing education / postgraduate courses						
Anzahl Lehrgänge Number of postgraduate courses	1	1	1	GJ / FY 2007/08	↔	↑
AnfängerInnenplätze First-year places	-	16	16	per / as of 15/11/07	↔	↑
Anzahl geleistete ASWS Number of total hours taught per week	-	43,50	44,50	GJ / FY 2007/08	↗	↑
Anzahl der Studierenden / TeilnehmerInnen Number of students / participants	-	19	15	per / as of 15/11/07	↘	↑
Anzahl AbsolventInnen von Lehrgängen Number of graduates of postgraduate courses	5	10	3	GJ / FY 2007/08	↘	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

²⁷ Summe aller von der FH JOANNEUM organisierten und durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen mit der Dauer von mindestens einem halben Tag.

²⁸ Lehraufträge der MitarbeiterInnen an externen Lehrgängen wie z.B. Lehrgänge am WIFI, an Akademien oder am BFI.

²⁹ Fachvorträge, die von MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM an anderen Institutionen (Hochschulen, Schulen, Firmen) gehalten wurden.

³⁰ Mittelwert über die gesamt erhobenen Weiterbildungsstunden der MitarbeiterInnen aller Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen (Anzahl der MitarbeiterInnen bezogen auf Vollzeitäquivalent).

³¹ Weiterbildungskosten, entsprechend den sächlichen Kosten je Kostenstelle, dividiert durch Anzahl der MitarbeiterInnen je Kostenstelle bezogen auf Vollzeitäquivalent (gerundet).

³² Die Differenz der Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn zwischen dem Geschäftsjahr 2005/06 und den darauf folgenden Geschäftsjahren ergibt sich dadurch, dass ab 2006/07 erstmals die sächlichen Kosten inkl. Reisen und Nächtigungen mit gerechnet wurden.

²⁷ Total of all events organised and carried out by FH JOANNEUM (min. duration half day).

²⁸ Teaching assignments of FH JOANNEUM employees at external institutions, such as colleges, WIFI, BFI.

²⁹ Technical lectures given by FH JOANNEUM employees at other institutions (universities, schools, companies).

³⁰ Average hours of continuing education completed by employees (full-time equivalent) of all degree programmes, courses, research units and central departments.

³¹ Continuing education costs corresponding to material costs per cost centre, divided by the number of employees (full-time equivalent) per cost centre (rounded).

³² The difference in continuing education costs per employee between the financial year 2005/06 and subsequent financial years is due to the fact that material costs, including travel and accommodation, were newly included from 2006/07.

Neben der Lehre und der Forschung & Entwicklung ist der Bereich Weiterbildung der dritte maßgebliche Leistungsprozess der FH JOANNEUM. Darunter ist allgemein Wissensweitergabe und Wissenserwerb außerhalb der Curricula der Studiengänge der FH JOANNEUM zu verstehen. Studierende, AbsolventInnen, Lehrbeauftragte, Partnerunternehmen und MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM und anderer Hochschulen sind davon angesprochen. Das Weiterbildungsportfolio beinhaltet Vorträge, Vortragsreihen, Seminare, Tagungen, Kongresse, Symposien, Special Lectures, postgraduale Lehrgänge, die Knowledge Factory, Fremdsprachenausbildungen, die interne Weiterbildung und die SUMMER BUSINESS SCHOOL.

Die FH JOANNEUM legt besonderen Wert darauf, das im Haus vorhandene Wissen allen Weiterbildungsinteressierten innerhalb und außerhalb der FH JOANNEUM zu vermitteln. So wurden im vergangenen Geschäftsjahr 221 Vorträge von Lehrenden der FH JOANNEUM an externen Institutionen abgehalten, davon 145 im Inland und 76 im Ausland.

Ein wesentlicher Bestandteil des Leistungsprozesses Weiterbildung ist die SUMMER BUSINESS SCHOOL, die von MitarbeiterInnen, Studierenden, AbsolventInnen und von InteressentInnen aus Wirtschaft und Industrie besucht wird. Das Angebotsspektrum dieser ein- bis zweitägigen Seminare reicht von „Konfliktmanagement“ über „Atem- und Sprechtechnik“ oder „Business Knigge“ bis „Adobe Photoshop“, „Erfolgreiche Verhandlungsführung“ oder „Die Führungskraft als Coach“ sowie zahlreiche weitere Themen.

Speziell für Berufstätige mit einem abgeschlossenen Studium werden an der FH JOANNEUM postgraduale Lehrgänge angeboten. Sie bauen auf den Themenschwerpunkten der FH JOANNEUM auf. Dadurch werden Synergien mit den Kompetenzfeldern des Hauses genutzt und akademisches Wissen wird an Berufstätige weitergegeben. Derzeit wird der Lehrgang universitären Charakters „Supply Management“ in Kapfenberg angeboten, weitere Lehrgänge sind in Vorbereitung.

Das „ZML - Innovative Lernszenarien“ bietet Workshops und Online Kurse im Bereich E-Learning an und der Studiengang „Industrial Management / Industrieweitschaft“ veranstaltet zahlreiche Seminare und Workshops im Bereich Management, Social Skills sowie Angewandte Informatik & Technik.

Doch nicht nur externe InteressentInnen, AbsolventInnen und Studierende legen großen Wert auf qualitativ hochwertige Weiterbildung. Im Zuge der an der FH JOANNEUM jährlich stattfindenden MitarbeiterInnengespräche werden Weiterbildungspläne gesammelt und nach Bedarf verschiedene Schulungen und Ausbildungen für MitarbeiterInnen angeboten. Darüber hinaus gibt es ein eigenes Sprachenangebot, welches sowohl MitarbeiterInnen als auch Studierenden die Möglichkeit gibt, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Dabei werden neben Spanisch und Italienisch in Grund- und Aufbaustufen beispielsweise auch Russisch, Arabisch, Türkisch oder Bosnisch / Kroatisch / Serbisch angeboten.

The core processes at FH JOANNEUM include not only teaching and research & development, but also continuing education. This essential core process focuses on the acquisition and transfer of knowledge outside the curricula of the FH JOANNEUM degree programmes, addressing students, graduates, lecturers, partner companies and employees of FH JOANNEUM and other universities. The continuing education portfolio includes lectures, lecture series, seminars, conferences, congresses, symposia, special lectures, postgraduate courses, the Knowledge Factory, language training, in-house continuing education and the SUMMER BUSINESS SCHOOL.

FH JOANNEUM places great value on transferring its knowledge to other persons and institutions interested in continuing education within and outside the university. This is reflected by the fact that in the past financial year FH JOANNEUM teaching staff gave a total of 221 lectures – 145 in Austria and 76 abroad – at external institutions.

The SUMMER BUSINESS SCHOOL forms an essential part of continuing education at FH JOANNEUM and is attended by employees, students, graduates and people from business and industry. The wide range of these one- to two-day seminars covers a variety of topics from “Conflict Management”, “Breathing and Speech Training” or “Business Etiquette” through to “Adobe Photoshop”, “Negotiating Successfully”, “Coaching and Leadership” and many others.

FH JOANNEUM also offers postgraduate courses geared to university graduates who are already at work. These courses build on the key thematic areas of FH JOANNEUM so as to use synergies in its fields of expertise and to transfer academic knowledge to people in employment. FH JOANNEUM currently offers a university-level postgraduate course in Supply Management in Kapfenberg, further courses are in the planning stage.

The research institute “ZML – Innovative Learning Scenarios” offers e-learning workshops and online courses and the Industrial Management degree programme organises seminars and workshops in the areas of management, social skills and applied informatics & technology.

High-quality continuing education is provided not only to external people, graduates and students but also to FH JOANNEUM staff. Appraisal interviews are held each year to develop continuing education plans and to derive tailored training options for employees. Additional language courses enable both staff and students to extend their language skills. The range of courses includes basic and advanced courses in Spanish and Italian as well as courses in Russian, Arabic, Turkish or Bosnian / Croatian / Serbian.

Bei den Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn zeigt sich nach einem Rückgang im Geschäftsjahr 2006/07 auf 26,71 im darauf folgenden Geschäftsjahr 2007/08 wiederum ein deutlicher Anstieg auf 36,66 Stunden. Die deutliche Differenz der Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn zwischen dem Geschäftsjahr 2005/06 und den darauf folgenden Geschäftsjahren ergibt sich durch den Umstand, dass ab dem Geschäftsjahr 2006/07 erstmals nicht nur die direkten Weiterbildungskosten, sondern auch sämtliche Kosten wie beispielsweise Diäten, Reisekosten und Hotelkosten mit gerechnet wurden.

The continuing education hours per employee, which had fallen to 26.71 in 2006/07, experienced a sharp increase to 36.66 in the following financial year. The marked difference in continuing education costs per employee between the financial year 2005/06 and subsequent financial years is due to the fact that all related material costs, including daily allowances, travel and accommodation costs, were newly included in this cost item as from 2006/07.

HIGHLIGHTS

WEITERBILDUNG

Gleichbehandlung im Hochschulbereich

Beim 9. Symposium des Instituts für Bildungsrecht und Bildungspolitik (IBB) an der FH JOANNEUM Graz widmeten sich ExpertInnen von Universitäten und Fachhochschulen dem Thema Gleichbehandlung im Hochschulbereich am Beispiel von Frauen und AusländerInnen. In sechs Referaten wurden Ausführungen zur Vergangenheit der Gleichbehandlung an den österreichischen Hochschulen mit Erfahrungen aus der – gegenwärtigen – Praxis verbunden.

Der von Werner Hauser, Manfred Prisching und Werner Lenz herausgegebene Tagungsband (Reihe „Schriften zum Bildungsrecht und zur Bildungspolitik“ / Verlag Österreich, Band 12) fasst die Inhalte des Symposiums zusammen und beinhaltet neben den überarbeiteten Symposiumsbeiträgen vier weitere Beiträge zu diesem aktuellen Thema.

Gewinnbringend: Supply Management

Mit dem berufsbegleitenden Hochschullehrgang „Supply Management“ bietet die FH JOANNEUM Kapfenberg eine österreichweit einzigartige Ausbildung. Immer mehr Elemente der Versorgungskette eines Unternehmens werden heutzutage aus dem Betrieb ausgelagert – als Konsequenz werden vor allem die Bereiche Beschaffung und Einkauf immer wichtiger. Diesem Trend der zunehmend vernetzten Beschaffungsprozesse widmet sich der Hochschullehrgang, mit dem Ziel noch ungenützte Potenziale im Einkauf zu erkennen, zu realisieren und damit nachhaltig zum Unternehmenserfolg beizutragen.

Der Hochschullehrgang richtet sich vorwiegend an jene MitarbeiterInnen von Unternehmen, die mit diesen Bereichen zu tun haben und vermittelt vertiefendes Wissen sowohl in praktischer als auch in wissenschaftlicher Hinsicht.

Im November 2007 feierten die ersten AbsolventInnen ihren Abschluss als „Master of Science Supply Management“.

HIGHLIGHTS

CONTINUING EDUCATION

Equal Treatment in the University Sector

At the 9th Symposium of the Research Unit for Education, Law and Policy (IBB) at FH JOANNEUM Graz, experts from universities and universities of applied sciences discussed the topic of equal treatment of women and foreigners in the university sector. The six lectures focused on equality issues at Austrian universities in the past through to real-life examples from the present day.

The conference proceedings edited by Werner Hauser, Manfred Prisching and Werner Lenz (publication series “Schriften zum Bildungsrecht und zur Bildungspolitik“ / Verlag Österreich, Vol. 12) summarise the content of the symposium, supplementing the edited symposium contributions with four additional contributions on this topical issue.

Increased Profitability with Supply Management

The part-time postgraduate course in Supply Management offered at FH JOANNEUM Kapfenberg is unique in Austria. Companies are increasingly outsourcing elements of their supply chain, with the result that procurement and purchasing are gaining special significance in corporate organisation. The postgraduate course focuses on this trend of increasingly interlinked procurement processes with the aim of identifying and realising as yet untapped potentials in purchasing, thus contributing to sustainable corporate success.

The postgraduate course is mainly aimed at people already working in these areas and provides in-depth practical and academic knowledge.

The first graduates received their “Master of Science in Supply Management“ degrees in November 2007.

BEWERTUNG UND REFLEXION ASSESSMENT AND REFLECTION

Die Erhebung der etwa 145 Kennzahlen für die Wissensbilanz der FH JOANNEUM erfolgt auf drei unterschiedlichen Ebenen. Zum größten Teil werden die Werte von zentralen Stellen erhoben und dort von vorhandenen Datenquellen wie etwa der BIS Meldung übernommen. Ein kleinerer Teil der Daten ist von den Studiengängen, Instituten und Abteilungen zu erfassen und bei einigen wenigen Kennzahlen ist die Erhebung nur durch jedeN einzelneN MitarbeiterIn des Hauses möglich.

Die Erhebung der Kennzahlen für die vorliegende Wissensbilanz wurde durch den Umstand erschwert, dass sämtliche Kennzahlen sowohl für das Wirtschaftsjahr 2006/07 als auch für 2007/08 zu erheben waren. Zwar wurde dafür erstmals ein eigens entwickeltes Erhebungstool verwendet, das aber für die AnwenderInnen neu und noch nicht vollständig erprobt war.

So wurde diese Doppelerhebung zu einer besonderen Herausforderung für die FH JOANNEUM, die erstaunlich gut gemeistert wurde. Die BenutzerInnenfreundlichkeit des Erhebungstools und der Umstand, dass die Anzahl der zu erhebenden Kennzahlen deutlich reduziert und die Begriffsdefinitionen und Zählweisen der einzelnen Indikatoren noch klarer dargestellt wurden, haben dazu wohl auch beigetragen.

Im laufenden Jahr wird es zum ersten Mal möglich sein, auch unterjährig Datenerfassungen vorzunehmen. Der Vorteil für die einzelnen MitarbeiterInnen aber auch für Vorgesetzte liegt in der ständigen Abrufbarkeit der Daten und in dem Umstand, dass nicht alle Daten unter Zeitdruck in einem begrenzten Erhebungszeitraum erfasst werden müssen. Darüber hinaus können so vor allem auch die Daten jener MitarbeiterInnen, welche die FH JOANNEUM auf Grund von Karenzierungen oder Auflösungen von Dienstverhältnissen verlassen, erfasst werden; diese Daten sind bislang verloren gegangen.

Für die kommende Wissensbilanz wird laufend an einer weiteren Optimierung des Erhebungstools gearbeitet, um den Datenerhebungs- und Auswertungsprozess noch mehr zu vereinfachen. Somit findet die Wissensbilanz nicht nur als Publikation ausgesuchter Kennzahlen, sondern vor allem auch als Instrument des internen Berichtswesens und damit der Qualitätssicherung sowie zur Unterstützung für die Steuerung wesentlicher strategischer Prozesse Verwendung.

The roughly 145 indicators for the FH JOANNEUM Intellectual Capital Report were determined on three different levels. Most of the figures are routinely gathered by central departments and were thus drawn from existing statistical data sources. A smaller proportion of the data was collected by the degree programmes, institutes and departments, while in a few cases, the data had to be gathered by every single employee of FH JOANNEUM.

The process of gathering the data for the present Intellectual Capital Report was complicated by the fact that all the indicators had to be determined both for the financial year 2006/07 and the financial year 2007/08. While a special tool was developed for this purpose, it had not been fully tested and was unfamiliar to users.

Thus the process of gathering this dual data presented special difficulties, but FH JOANNEUM rose to the challenge with impressive ease. The user-friendliness of the tool, the fact that the number of required indicators had been significantly reduced, and the availability of better definitions and calculation methods for the indicators also helped to make the task easier.

This year it will be possible for the first time to record data on a continual basis throughout the year. This will allow both employees and management staff to access data at any time and will eliminate the need to gather all the data under pressure of time during a limited period at the end of the year. Additionally, it will be possible to record data that was lost in previous years, such as figures for employees who leave FH JOANNEUM by leave of absence or termination of contract.

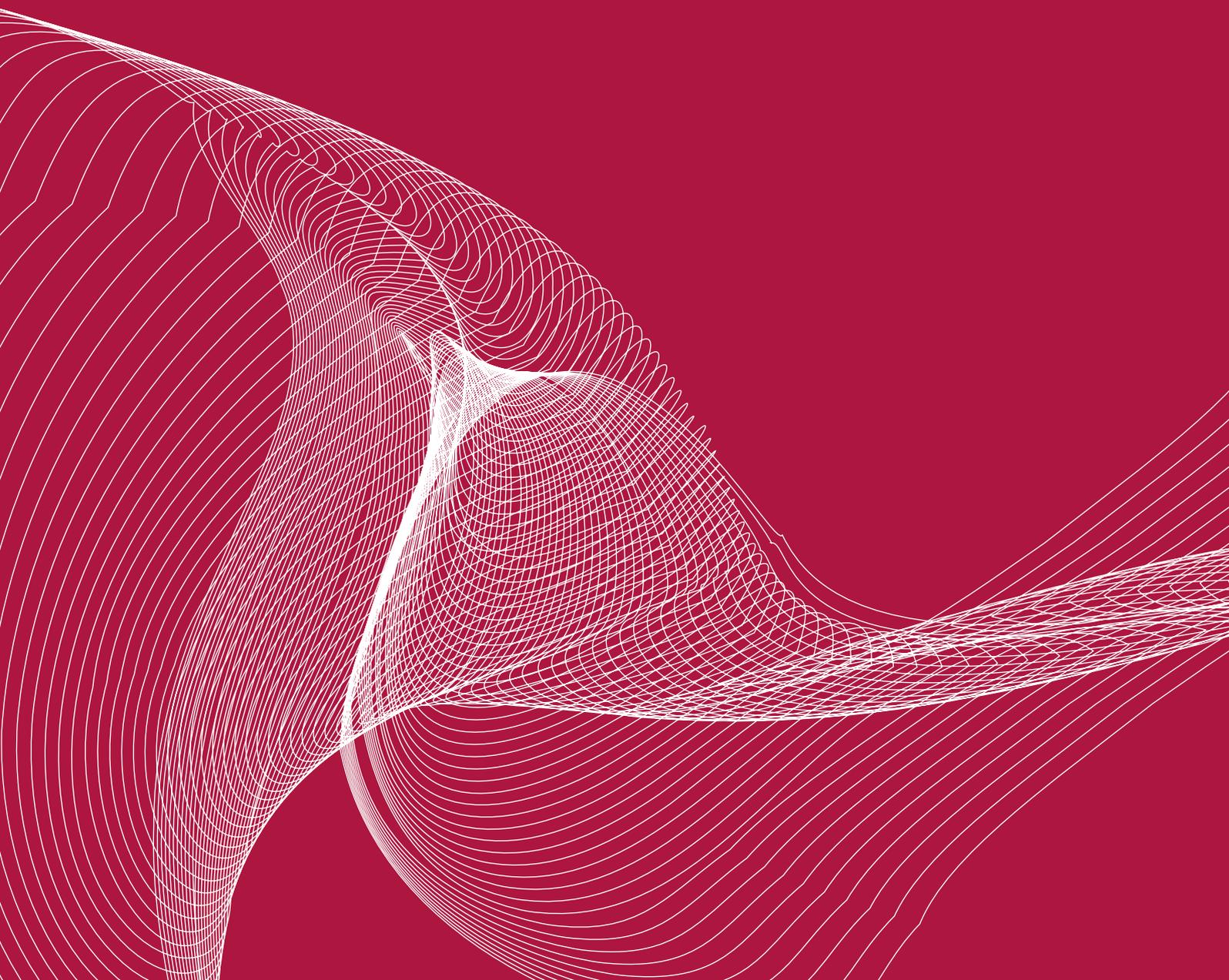
We are constantly working to improve the data collection tool and to continue to simplify the process of gathering and evaluating the data. Thus our Intellectual Capital Report represents not only a vehicle for publishing selected indicators, but also an instrument for internal reporting and quality assurance and a means of supporting the management of crucial strategic processes.

FH JOANNEUM Graz
Alte Poststraße 149
8020 Graz, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-0
Fax: +43 (0)316 5453-8801
info@fh-joaanneum.at
www.fh-joaanneum.at

FH JOANNEUM Kapfenberg
Werk-VI-Straße 46
8605 Kapfenberg, AUSTRIA
Tel: +43 (0)3862 33600-8300
Fax: +43 (0)3862 33600-8300
info@fh-joaanneum.at
www.fh-joaanneum.at

FH JOANNEUM Bad Gleichenberg
Kaiser-Franz-Josef-Straße 418
8344 Bad Gleichenberg, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-6700
Fax: +43 (0)316 5453-6701
info@fh-joaanneum.at
www.fh-joaanneum.at







FH JOANNEUM Graz
Alte Poststraße 149
8020 Graz, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-0
Fax: +43 (0)316 5453-8801
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

